

uni
per

Halbjahresbericht 2019

Geschäfts- ergebnisse

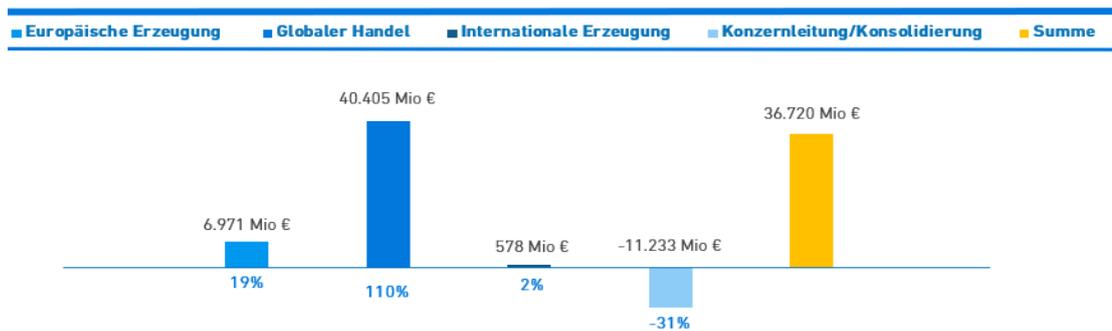
Kennzahlen im Überblick

Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns

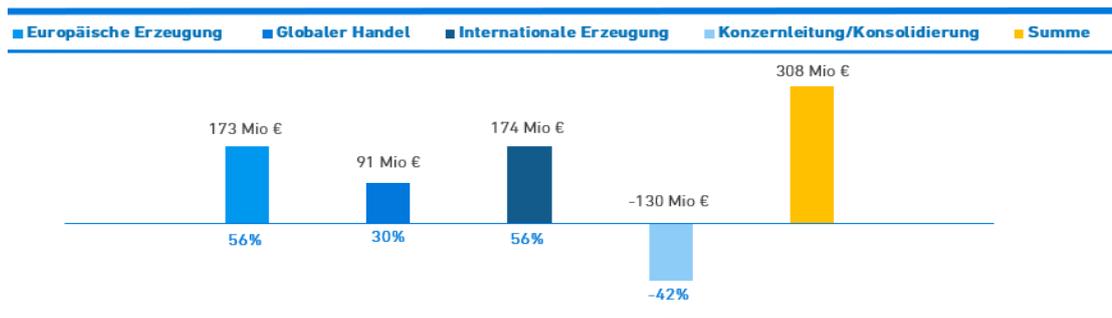
1. Halbjahr	Einheit	2019	2018	2017	2016
Strombeschaffung und Eigenerzeugung	Mrd kWh	318,7	359,4	376,7	347,2
Stromabsatz	Mrd kWh	316,5	358,3	375,6	345,9
Gasabsatz	Mrd kWh	1.105,2	1.027,8	994,8	841,6
Umsatzerlöse	Mio €	36.720	35.968	37.305	33.327
Adjusted EBIT ¹⁾	Mio €	308	601	930	1.135
nachrichtlich: Adjusted EBITDA ¹⁾	Mio €	657	940	1.253	1.540
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	968	-522	1.057	-3.885
Ergebnis je Aktie ^{2) 3)}	€	2,53	-1,49	2,64	-10,58
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	-322	465	1.407	1.952
Adjusted FFO ⁴⁾	Mio €	124	589	678	(580) ⁵⁾
Investitionen	Mio €	240	244	294	292
<i>Wachstum</i>	Mio €	145	154	192	144
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	94	90	102	148
Wirtschaftliche Nettoverschuldung ^{6) 7)}	Mio €	3.183	2.509	2.445	4.167
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag ^{6) 8)}		11.962	11.780	12.180	12.635

1) Bereinigt um nicht operative Effekte. 2) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien. 3) Für das jeweilige Geschäftsjahr. 4) Im Wesentlichen bereinigt um nicht nachhaltig der Ausschüttung zur Verfügung stehende operative Cashflows. 5) Nachrichtlicher Wert; im Jahr 2016 keine Steuerungskennzahl. 6) Vergleichswert jeweils zum 31. Dezember. 7) Forderungen aus Margining werden ab 2019 erstmals als Bestandteil der wirtschaftlichen Nettoverschuldung ausgewiesen. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2018 ist entsprechend angepasst. Weitere Erläuterungen enthält das Kapitel Finanzlage des Zwischenberichts. 8) Der Begriff Mitarbeiter wird im gesamten vorliegenden Zwischenbericht geschlechtsneutral verwendet.

Umsatz



Adjusted EBIT



Inhalt

Zwischenlagebericht	4
Geschäftsmodell des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	4
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf	6
Ertragslage	11
Finanzlage	17
Vermögenslage	21
Personal	22
Risiko- und Chancenbericht	23
Prognosebericht	25
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	27
Verkürzter Zwischenabschluss	28
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	29
Bilanz	30
Kapitalflussrechnung	31
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	32
Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss	33
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	54
Finanzkalender	55

Uniper führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Dieser Halbjahresbericht enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese.

Zwischenlagebericht

- Adjusted EBIT im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erwartungsgemäß gesunken
- Konzernüberschuss signifikant über Vorjahreszeitraum
- Höhere wirtschaftliche Nettoverschuldung in Folge hoher Gasvorräte und höherer Pensionsrückstellungen
- Ergebnisprognose 2019 und angestrebter Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2019 bestätigt

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein privates internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und rund 12.000 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen. Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Internationale Stromerzeugung. In dem daneben bestehenden Bereich Administration/Konsolidierung sind segmentübergreifende administrative Funktionen sowie die auf Konzern-ebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst. Oberste Führungsgesellschaft des Konzerns ist die Uniper SE, der Hauptsitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäftstätigkeit des Uniper-Konzerns unterliegt verschiedenen gesetzlichen Vorgaben. Das entsprechende regulatorische Umfeld hat in der Vergangenheit in allen Ländern, in denen der Uniper-Konzern tätig ist, weitreichende Veränderungen erfahren und wird sich voraussichtlich auch in der Zukunft stark verändern. Insbesondere die Energiepolitik und die regulatorischen Vorgaben in den Märkten, in denen der Uniper-Konzern aktiv ist, hatten in der Vergangenheit einen erheblichen Einfluss auf den Umsatz und das Ergebnis des Konzerns und werden sich voraussichtlich auch künftig auf den Umsatz und das Ergebnis auswirken.

Energiepolitisches Umfeld

Im ersten Quartal 2019 wurden Änderungen der Europäischen Gasrichtlinie, auf Basis eines Kompromissvorschlags der deutschen und der französischen Delegation in Trilog-Verhandlungen zwischen dem Europäischen Rat, der EU-Kommission und dem EU-Parlament, angenommen. Durch diese Änderungen unterliegen Offshore-Gasleitungen aus Drittstaaten den Vorgaben der Richtlinie für den Teil, der durch territoriale Gewässer der Mitgliedstaaten verläuft. Zuständig für behördliche Maßnahmen im Zusammenhang mit den Regulierungsvorgaben ist die Regulierungsbehörde in dem Mitgliedstaat, dessen Fernleitungsnetz mit der Pipeline verbunden ist. Für die Nord Stream 2-Pipeline, die unter diese Regelungen fällt, ist dies die deutsche Bundesnetzagentur. Das Gesetz trat am 23. Mai 2019 in Kraft. Die Mitgliedstaaten müssen die geänderte Richtlinie bis zum 24. Februar 2020 in nationales Recht umsetzen.

Das Thema „Sustainable Finance“, das unter anderem die Berücksichtigung von sozialen oder ökologischen Nachhaltigkeitskriterien in der Finanzierung von Investitionen, auch durch verstärkte Offenlegungspflichten der Unternehmen, beinhaltet, gewinnt an Bedeutung. Der von der Europäischen Kommission im Mai 2018 vorgelegte Verordnungsentwurf zur Offenlegung von Informationen über nachhaltige Investitionen wurde im Europäischen Parlament diskutiert und anschließend im Plenum verabschiedet. Da der Europäische Rat

noch keine Stellungnahme abgegeben hat, ist zu erwarten, dass der Beginn des Trilog-Prozesses frühestens im dritten Quartal 2019 beginnen wird.

In Deutschland dominierte Anfang des Jahres 2019 die Debatte über die Zukunft der Kohleverstromung weiterhin die energie- und klimapolitische Agenda. Die Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung („Kohlekommission“) hat am 26. Januar 2019 Empfehlungen vorgelegt, die unter anderem ein Enddatum für die Kohleverstromung und begleitende Strukturmaßnahmen in Braunkohleregionen betreffen. Die Bundesregierung will sich in Gesprächen mit den Eigentümern der Kraftwerke auf eine Stilllegung von Kohlekraftwerken und eine mögliche Kompensation einigen. Die möglichen Auswirkungen auf Uniper können zum jetzigen Zeitpunkt nicht angegeben werden, da die Empfehlungen noch in entsprechende Gesetze umgesetzt werden müssen. Im Hinblick auf das Kraftwerk Datteln 4 setzt sich Uniper weiterhin dafür ein, dass es ab Mitte des Jahres 2020 kommerziell betrieben wird. Uniper lehnt daher die Empfehlung der Kohlekommission ab, Datteln 4 – eines der effizientesten und modernsten Kohlekraftwerke Europas – nicht in Betrieb zu nehmen.

Im Juni 2019 wurde die „Verordnung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Aufbau der LNG-Infrastruktur in Deutschland“ verabschiedet. Diese Änderung der Gasnetzzugangsverordnung unterstützt das politische Ziel zum Aufbau von Liquefied Natural Gas-(LNG)-Infrastruktur in Deutschland. Die Fernleitungsnetzbetreiber werden durch diese Änderung verpflichtet, die erforderlichen Leitungen zwischen LNG-Anlagen und dem Fernleitungsnetz zu errichten sowie die LNG-Anlagen an das Fernleitungsnetz anzuschließen. Ferner initiierte das Bundeswirtschaftsministerium den Dialogprozess „Gas 2030“, der die mittel- und langfristigen Nutzungsperspektiven des Energieträgers Gas einschließlich synthetischen Erdgases und synthetischen Wasserstoffs erörtert. Uniper nimmt hier zusammen mit anderen Unternehmen, Verbänden, Wissenschaftlern und Vertretern verschiedener Ministerien und sonstiger Interessengruppen an den Diskussionen teil.

In den Niederlanden stimmte das Parlament Anfang Juli 2019 über den Gesetzentwurf ab, der den Ausstieg aus der Kohleverstromung bis Ende des Jahres 2029 vorsieht. Der Gesetzesentwurf wird im dritten bzw. vierten Quartal 2019 vom Senat beraten. Am 28. Juni 2019 legte die Regierung ein Maßnahmenpaket zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 49 % bis zum Jahr 2030 vor, das auf Verhandlungen mit verschiedenen gesellschaftlichen Interessengruppen (Klimaabkommen) basiert. Zu den Maßnahmen gehören ein CO₂-Mindestpreis für die Stromerzeugung, 70 % Anteil erneuerbarer Energie im Jahr 2030, eine CO₂-Steuer für die Industrie und die Unterstützung von CO₂-Abscheidung und -speicherung (Carbon Dioxide Capture and Storage – CCS) in der Industrie.

Ende Januar 2019 genehmigte die russische Regierung das Modernisierungsprogramm („KOMMod“) 2022–2031 für den Kraftwerkssektor. Die Liste der „KOMMod“-Anlagen für die Jahre 2022–2024 umfasst 10,4 Gigawatt, inklusive der Projekte zur Modernisierung der Blöcke Nr. 1 und Nr. 6 des Kraftwerks Surgutskaja. Die Genehmigung der Liste der Modernisierungsprojekte, die auch Uniper-Kraftwerke umfasst, ist durch die Regierung der Russischen Föderation am 2. August 2019 erfolgt.

Im Januar 2019 nahm die neue Minderheitsregierung in Schweden ihre Arbeit auf. Die Opposition fordert, das sogenannte Energieabkommen, das auf „100 % Erneuerbare Energien“ bis zum Jahr 2045 zielt, weiterzuentwickeln und damit komplett auf fossile Brennstoffe zu verzichten. Die Debatte über die künftige Rolle der Kernenergie nimmt zu, und nationale Meinungsumfragen zeigen eine wachsende Unterstützung für bestehende und neue Kernenergieanlagen in Schweden. Die regierenden Sozialdemokraten haben signalisiert, dass das Energieabkommen weiterentwickelt werden könnte.

Die britische Regierung unterstützt weiterhin den Kapazitätsmarkt und erwartet, dass eine Entscheidung der Europäischen Kommission über die Wiederaufnahme der Genehmigung staatlicher Beihilfen im Herbst 2019 getroffen werden kann. Parallel dazu hat die Europäische Kommission gegen das Urteil des Gerichts der Europäischen Union, das zur Aussetzung des Kapazitätsmarktes geführt hatte, Berufung eingelegt. Die britische Regierung berät über die CO₂-Preisgestaltung nach dem Brexit und befürwortet ein britisches Emissionshandelssystem (ETS), das mit dem EU-ETS verbunden ist. Im Falle eines ungeordneten („No Deal“) Brexit würde das EU-ETS vorübergehend durch eine CO₂-Abgabe ersetzt. Im Falle der Ratifizierung des Rücknahmeabkommens bleibt das Vereinigte Königreich bis Ende des Jahres 2020 im EU-ETS und hat das Ziel, bis Januar 2021 ein mit dem EU-System verknüpftes britisches ETS-System einzuführen.

Geschäftsverlauf

Strombeschaffung und Eigenerzeugung

Im ersten Halbjahr 2019 lag die in eigenen Kraftwerken erzeugte Strommenge mit 58,0 Mrd kWh um 1,1 Mrd kWh oder 2,0 % leicht über dem Vorjahreszeitraum. Der Strombezug sank deutlich um 43,8 Mrd kWh bzw. 14,8 % auf 252,0 Mrd kWh.

Strombeschaffung und Eigenerzeugung^{1) 2)}

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Der Konsolidierungsansatz der finanziellen Kontrolle beinhaltet, dass nur vollkonsolidierte Kraftwerke (Beteiligungsquote von über 50%) in der Erzeugungsmenge berücksichtigt werden, unabhängig davon, wer diese Kraftwerke betreibt.

Die Eigenerzeugung des Segments Europäische Erzeugung lag im ersten Halbjahr 2019 mit 32,7 Mrd kWh um -1,5 Mrd kWh bzw. -4,6 % leicht unter dem Vorjahresniveau von 34,2 Mrd kWh. Generell geringere marktbedingte Einsatzzeiten der Uniper Kohlekraftwerke sowie die technisch bedingte Betriebsunterbrechung des Uniper Kohlekraftwerks Maasvlakte 3 konnten nur teilweise durch marktbedingt höhere Einsatzzeiten der Gaskraftwerke kompensiert werden. Ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Wasserzufluss im zweiten Quartal in Schweden wirkte sich leicht positiv auf die Stromerzeugung aus Wasserkraftanlagen aus, während die Erzeugung aus Laufwasserkraftwerken in Deutschland leicht unter dem Vorjahresniveau lag. Dies führt dazu, dass die gesamte Stromerzeugung aus Wasserkraftanlagen für das erste Halbjahr 2019 leicht unter dem Vorjahresniveau liegt.

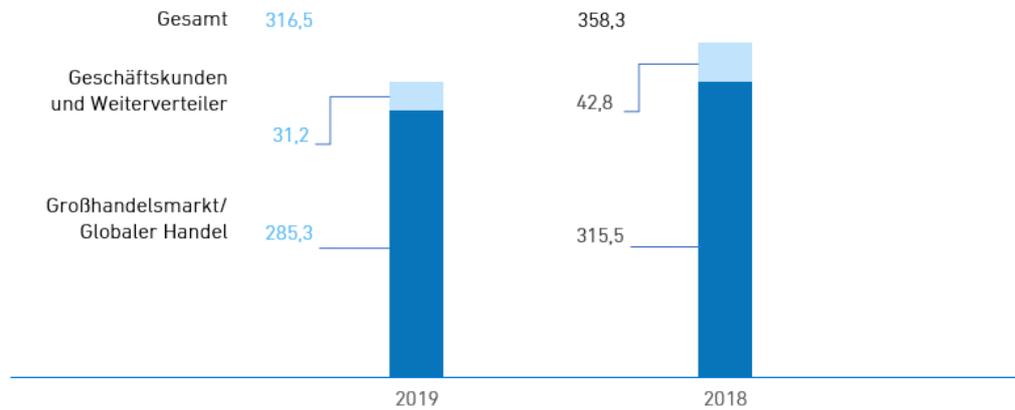
Im Segment Internationale Stromerzeugung (Russland) erhöhte sich die Eigenerzeugung im ersten Halbjahr 2019 von 22,7 Mrd kWh um 2,7 Mrd kWh bzw. 12,1 % deutlich auf 25,4 Mrd kWh. Dies war hauptsächlich auf höhere Einsatzzeiten der Kraftwerke Surgutskaja und Berjosowskaja (Block 1 und 2) zurückzuführen. Dabei resultierte die Erhöhung der Einsatzzeiten des Kraftwerks Surgutskaja aus dem gestiegenen Energieverbrauch durch die zunehmende Ölförderung in der russischen Region Tyumen. Die Einsatzzeiten des Kraftwerks Berjosowskaja stiegen, da das Angebot von günstigen Energielieferungen durch Wettbewerber in der Region Sibirien zurückging.

Stromabsatz

Im ersten Halbjahr 2019 lag der Stromabsatz des Uniper-Konzerns mit 316,5 Mrd kWh um -11,7 % deutlich unterhalb des Vorjahreszeitraums von 358,3 Mrd kWh.

Stromabsatz^{1) 2)}

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Die Differenz zur Strombeschaffung ergibt sich durch Betriebsverbrauch sowie Netzverluste.

2) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

Die Veränderungen des Stromabsatzes sind im Wesentlichen durch niedrigere Optimierungsaktivitäten im Segment Globaler Handel verursacht.

Ein Teil des Stromabsatzes des Uniper-Konzerns wird – neben dem Stromhandel auf den Energiemärkten – über die eigene Vertriebs Einheit Uniper Energy Sales GmbH (UES) an Großkunden, wie z.B. Stadtwerke und Industriekunden in Deutschland und in Europa, verkauft. Die UES nimmt neben dem Vertrieb auch das (Vertriebs-) Marketing des Uniper-Konzerns wahr. Zusätzlich bietet sie den Kunden Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Service und Stromwirtschaft an. Die von der UES im ersten Halbjahr 2019 abgesetzte Strommenge belief sich auf 17,2 Mrd kWh und lag damit deutlich unterhalb des Vorjahres (20,5 Mrd kWh). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf auslaufende Verträge mit Kunden zurückzuführen.

Gasbeschaffung

Im ersten Halbjahr 2019 bezog das Segment Globaler Handel rund 1.123,1 Mrd kWh Erdgas von in- und ausländischen Produzenten. Die Erdgasbeschaffung lag damit leicht oberhalb des Vorjahreszeitraums (1.084,4 Mrd kWh).

Langfristige Gasbezugsverträge

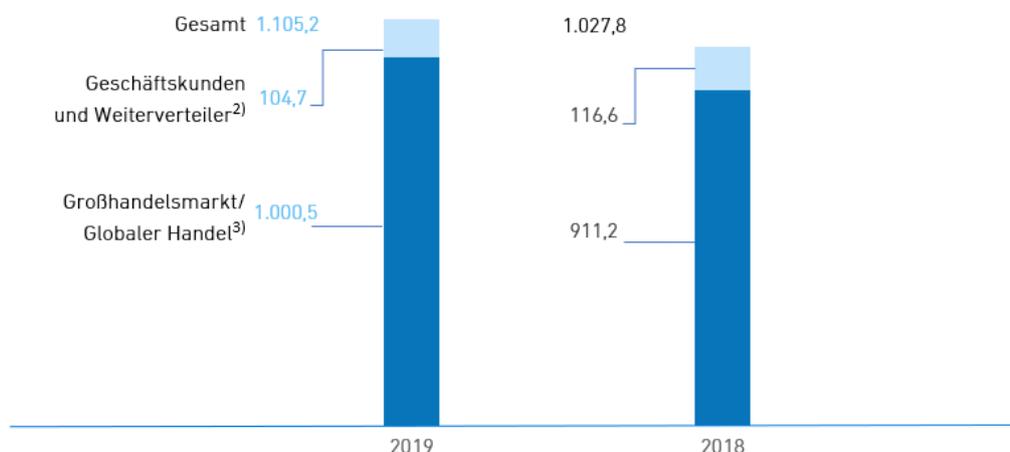
Die Beschaffung von Gas erfolgt zu einem wesentlichen Teil auf der Grundlage von verschiedenen mit Gasproduzenten geschlossenen Langfristverträgen. Das vom Uniper-Konzern benötigte Gas wird hauptsächlich von Lieferanten aus Deutschland, den Niederlanden, Norwegen sowie Russland bezogen. Im ersten Halbjahr 2019 bestanden Langfristverträge über eine Vertragsmenge von 195 Mrd kWh (2018: 181 Mrd kWh).

Gasabsatz

Der Gasabsatz des Uniper-Konzerns lag im ersten Halbjahr 2019 bei 1.105,2 Mrd kWh und damit spürbar über dem Vorjahreszeitraum (1.027,8 Mrd kWh).

Gasabsatz^{1) 2) 3)}

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Geschäftskunden und Weiterverteiler der Vertriebs Einheit UES sowie des Geschäfts in Frankreich.

3) Gesamtumsatz der Handelseinheit im Segment Globaler Handel über verschiedene Absatzkanäle (Börsen, Kunden etc.)

Die Veränderungen des Gasabsatzes betreffen im Wesentlichen das Segment Globaler Handel. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus gestiegenen Aktivitäten am Großhandelsmarkt.

Ein Teil des Gasabsatzes des Uniper-Konzerns wird – außer über den Gashandel auf den Energiemärkten und den Absatz an Kunden durch die Handelseinheit im Segment Globaler Handel – über die eigene Vertriebs Einheit UES durch Verträge an Großkunden, wie z.B. Stadtwerke, regionale Gasversorger, Industriekunden und Kraftwerke im In- und Ausland, verkauft. Die von der UES im ersten Halbjahr 2019 abgesetzte Gasmenge belief sich auf 106,3 Mrd kWh und lag damit aufgrund des intensiven Wettbewerbsumfelds und der warmen Temperaturen in Februar und März spürbar unterhalb des Vorjahreszeitraums (111,9 Mrd kWh).

Gasspeicherkapazitäten

Die Uniper Energy Storage GmbH ist für den Betrieb der Gasspeicher des Uniper-Konzerns zuständig. Zu ihren Aktivitäten gehören die technische und kommerzielle Entwicklung, der Bau und der Betrieb von Untertagespeichern für Erdgas, die Vermarktung von Kapazitäten, Dienstleistungen und Produkten auf dem europäischen Speichermarkt sowie die Entwicklung neuer Speichertechnologien. Die Uniper Energy Storage GmbH bewirtschaftet Erdgasspeicher in Deutschland, Österreich sowie über eine Tochtergesellschaft in Großbritannien. Die Gasspeicherkapazität im ersten Halbjahr 2019 betrug 7,7 Mrd m³. Sie lag leicht unterhalb des Vorjahreszeitraums (8,0 Mrd m³), was hauptsächlich auf auslaufende Speicherverträge zurückzuführen war.

Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse im ersten Halbjahr 2019

Anfang Februar 2019 hat sich der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats mit Klaus Schäfer und Christopher Delbrück einvernehmlich auf eine Beendigung ihrer jeweiligen Anstellungsverträge und ihrer jeweiligen Bestellungen als Vorstand der Uniper SE verständigt. Das Amt von Klaus Schäfer als Vorstandsvorsitzender der Uniper SE sowie das Amt von Christopher Delbrück als Finanzvorstand endeten jeweils am 31. Mai 2019.

Der Aufsichtsrat von Uniper hat am 2. Mai 2019 einstimmig beschlossen, Andreas Schierenbeck zum neuen Vorstandsvorsitzenden und Sascha Bibert zum neuen Finanzvorstand von Uniper zu ernennen. Andreas Schierenbeck und Sascha Bibert haben ihre Ämter am 1. Juni 2019 angetreten.

Des Weiteren hat sich der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats am 28. Mai 2019 mit dem Chief Commercial Officer, Keith Martin, sowie dem Chief Operating Officer, Eckhardt Rümmler, einvernehmlich auf eine Beendigung ihrer jeweiligen Anstellungsverträge und Bestellungen als Vorstand der Uniper SE zum 30. November 2019 verständigt.

Die folgenden Ereignisse haben den Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres 2019 wesentlich beeinflusst:

Zum Jahresanfang hat sich die hydrologische Situation in Schweden im Vergleich zum besonders wasserreichen ersten Quartal 2018 wieder normalisiert. Ein im Vergleich zum Vorjahr höherer Wasserzufluss im zweiten Quartal in Schweden wirkte sich positiv auf die Stromproduktion aus Wasserkraftanlagen aus. Die Erzeugung aus Laufwasserkraftwerken in Deutschland lag leicht unter Vorjahresniveau.

Die milden Temperaturen im ersten Halbjahr 2019 führten zu einer niedrigen Nachfrage nach Erdgas in Deutschland und im restlichen Europa und im Zuge dessen insbesondere zu einem rückläufigen Preisniveau an einzelnen Gashandelspunkten. Dies stellte die Gasversorger vor die Herausforderung, die unter Langfristverträgen zu beziehenden Mengen ökonomisch abzunehmen. Aufgrund des flexiblen Gasportfolios gelang dies Uniper erfolgreich, wobei die Ausspeichermengen des Winters 2018/2019 letztlich weit unter denen des Vorjahres lagen, und die Speicherfüllstände ein höheres Niveau als im Vorjahr erreichten.

Das erste Quartal 2019 war geprägt durch das insbesondere im Februar und März milde Wetter, was einen dämpfenden Einfluss auf die Marktpreise für Strom und CO₂ hatte. Die im zweiten Quartal 2019 niedrigen Gaspreise und zugleich hohen CO₂-Preise haben weiterhin zu niedrigen Einsatzzeiten der Uniper-Kohlekraftwerke geführt. Währenddessen profitierten die Uniper-Gaskraftwerke durch erhöhte Einsatzzeiten.

Die Ergebnisentwicklung der russischen Mehrheitsbeteiligung Unipro wurde im Wesentlichen durch höhere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt sowie gestiegene Erzeugungsmengen, die aus höheren Einsatzzeiten der Kraftwerke Surgutskaja und Berjosowskaja (Block 1 und 2) resultierten, positiv beeinflusst. Dagegen wirkte sich die Rubelkursentwicklung im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht negativ aus.

Das Reparaturprojekt, das die beschädigten Komponenten des Kessels des Blocks 3 des russischen Kraftwerks Berjosowskaja ersetzt, ist aufgrund einer Änderung des Projektplans verzögert. Dies führt zu einer Verschiebung der geplanten Wiederinbetriebnahme in das erste Quartal 2020. Die ausstehenden Investitionen betragen nunmehr noch rund 10 Mrd Rubel.

Ende März 2019 hat Uniper eine Vereinbarung über die Veräußerung des Anteils an OLT Offshore LNG Toscana S.p.A. mit First State Investments geschlossen. First State Investments hat den Uniper-Anteil in Höhe von 48,2 % an OLT sowie die ausstehende Darlehensforderung vollständig übernommen. Der Verkaufspreis für den Uniper-Anteil sowie für das Darlehen betrug in Summe rund 400 Mio € und wurde zum Vollzug der Transaktion um bereits erfolgte Zahlungen an Uniper für die Jahre 2018 und 2019 angepasst, daher sind Uniper mit dem Vollzug der Transaktion Mittel in Höhe von etwa 330 Mio € zugeflossen.

Uniper veräußerte Anfang April 2019 seinen verbliebenen Anteil in Höhe von ca. 6 % an der brasilianischen ENEVA S.A. im Rahmen einer Zweitplatzierung von Aktienpositionen mehrerer ENEVA-Aktionäre. Die Nettוזuflüsse betragen rund 76 Mio €. Nach dem Verkauf unterhält Uniper keinerlei Geschäftsaktivitäten mehr in Brasilien.

Uniper gab im Mai 2019 bekannt, die Planungen für ein neues Blockheizkraftwerk am Standort Marl im nördlichen Ruhrgebiet einzustellen. Interne Analysen haben ergeben, dass das Projekt unter den aktuellen

energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen voraussichtlich nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. Hinzu kommt, dass Uniper erst kürzlich die Investitionsentscheidung für eine Kraft-Wärme-Anlage auf Erdgasbasis am Standort Gelsenkirchen-Scholven getroffen und in diesem Zusammenhang weitere Engagements überprüft hat.

Zwischen dem 20. Mai und dem 19. Juli 2019 fand der sogenannte Open-Season-Prozess statt, der das Interesse der Marktteilnehmer am LNG-Terminal-Projekt in Wilhelmshaven erkundet. Die LNG Terminal Wilhelmshaven GmbH, ein Unternehmen des Uniper-Konzerns, wird die begonnene Initiative zur Realisierung dieses ersten deutschen LNG-Importterminals fortführen. Zur Teilnahme am Open-Season-Prozess wurden interessierte Parteien gebeten, eine Interessensbekundung abzugeben und gleichzeitig aufzuzeigen, dass die Partei bereits auf dem Handelsmarkt für verflüssigtes Erdgas (LNG) tätig ist oder dies für die Zukunft beabsichtigt.

Ratingentwicklung

Die Uniper SE wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's Global Ratings (S&P) und Scope Ratings mit einem Investmentgrade-Rating von BBB (stabil) bzw. BBB+ (stabil) bewertet. Beide Ratings waren im ersten Halbjahr 2019 unverändert.

S&P hatte am 27. April 2018 das Uniper-Rating auf BBB mit stabilem Ausblick angehoben. S&P hat das Rating im ersten Halbjahr 2019 auf diesem Niveau belassen. Der weiterhin stabile Ausblick beruht auf der Einschätzung von S&P, dass die veränderte Eigentümerstruktur von Uniper weiterhin keinen negativen Einfluss auf die Kreditqualität, insbesondere Unipers Unabhängigkeit, Strategie und Finanzpolitik, hatte und S&P derzeit keinen Anlass für eine Änderung dieser Einschätzung sieht.

Uniper wird von Scope Ratings mit dem langfristigen Unternehmensrating BBB+ bewertet. Das Rating wurde im Mai 2019 bestätigt. Der Ausblick ist weiterhin stabil.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018	+/- %
Europäische Erzeugung	6.971	5.725	21,8
Globaler Handel	40.405	37.693	7,2
Internationale Stromerzeugung	578	527	9,6
Administration/Konsolidierung	-11.233	-7.977	-40,8
Summe	36.720	35.968	2,1

Im ersten Halbjahr 2019 lag der Umsatz mit 36.720 Mio € um rund 2 % über dem Vorjahresniveau (erstes Halbjahr 2018: 35.968 Mio €).

Europäische Erzeugung

Die Umsatzerlöse im Segment Europäische Erzeugung stiegen von 5.725 Mio € im Vorjahreszeitraum um 1.246 Mio € auf 6.971 Mio € im ersten Halbjahr 2019.

Der Umsatzanstieg ist im Wesentlichen auf gestiegene interne Transaktionen mit der Handelseinheit im Segment Globaler Handel zurückzuführen. Dies ist vor allem auf gestiegene Strompreise infolge der höheren Preise für Emissionszertifikate zurückzuführen.

Globaler Handel

Die Umsatzerlöse im Segment Globaler Handel stiegen von 37.693 Mio € im Vorjahreszeitraum um 2.712 Mio € auf 40.405 Mio € im ersten Halbjahr 2019.

Das Gasgeschäft verzeichnete einen Anstieg der Umsätze aufgrund gestiegener Handelsvolumina, die die verhältnismäßig geringeren Preise gegenüber dem Vorjahr ausgleichen. Im Innenverhältnis steigen die Umsätze im Stromgeschäft aufgrund gestiegener interner Transaktionen zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung und der Handelseinheit im Segment Globaler Handel. Im Außenverhältnis blieben die Umsätze im Stromgeschäft nahezu unverändert.

Internationale Stromerzeugung

Die Umsatzerlöse im Segment Internationale Stromerzeugung stiegen von 527 Mio € im Vorjahreszeitraum um 51 Mio € auf 578 Mio € im ersten Halbjahr 2019.

Der Anstieg der Umsatzerlöse ist insbesondere auf höhere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt und gestiegene Erzeugungsmengen zurückzuführen. Diese resultierten hauptsächlich aus dem gestiegenen Energieverbrauch durch die zunehmende Ölförderung in der russischen Region Tyumen sowie dem Rückgang günstiger Energielieferungen in der Region Sibirien. Dagegen wirkten sich Währungsumrechnungseffekte im Vergleich zu dem ersten Halbjahr des Vorjahres negativ aus.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsstellen Administration/Konsolidierung zuzurechnenden Umsatzerlöse veränderten sich von -7.977 Mio € im ersten Halbjahr 2018 um -3.256 Mio € auf -11.233 Mio € im ersten Halbjahr 2019.

Dies resultiert im Wesentlichen aus der Konsolidierung von intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Europäische Erzeugung sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Segment Globaler Handel.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018	+/- %
Strom	13.222	13.388	-1,2
Gas	22.002	21.230	3,6
Sonstige	1.496	1.350	10,8
Summe	36.720	35.968	2,1

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der Konzernüberschuss beträgt 968 Mio € (erstes Halbjahr 2018: Konzernfehlbetrag in Höhe von 522 Mio €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern erhöhte sich auf 1.182 Mio € (erstes Halbjahr 2018: -744 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand erhöhte sich im ersten Halbjahr 2019 um 1.304 Mio € auf 35.494 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 34.190 Mio €). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des ersten Halbjahres 2019 verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 51 Mio € auf 491 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 542 Mio €). Die Reduzierung resultierte außer aus geringeren Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung im Wesentlichen aus der im zweiten Quartal 2018 vorgenommenen Neubewertung und Abrechnung von Zuteilungen im Rahmen der mehrjährigen Vergütungen („LTI“) für die Jahre 2015, 2016 und 2017 im Zusammenhang mit dem Eintritt des Change-of-Control-Ereignisses, das mit dem Vollzug des Erwerbs des von E.ON SE mittelbar gehaltenen Aktienpaketes durch Fortum Deutschland SE eingetreten ist, und dem damit einhergehenden Aufwand.

Die Abschreibungen im ersten Halbjahr 2019 betragen 357 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 616 Mio €). Die Verringerung um 259 Mio € ist im Wesentlichen auf eine außerplanmäßige Abschreibung auf das im Bau befindliche Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im ersten Quartal des Jahres 2018 zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im ersten Halbjahr 2019 auf 11.625 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 9.861 Mio €) gestiegen. Die Veränderung beruht insbesondere auf einem Anstieg der Erträge bei den finanziellen Sicherungsgeschäften um 1.622 Mio € auf 3.790 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 2.168 Mio €). Darüber hinaus wurden Drohverlustrückstellungen für Speichermietverträge im Segment Globaler Handel in Höhe von 197 Mio € aufgelöst, im Vorjahreszeitraum erfolgten Rückstellungsaufösungen in Höhe von 8 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im ersten Halbjahr 2019 auf 10.920 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 11.304 Mio €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den Marktwertveränderungen der Commodity-Derivate. Hier verringerte sich der Aufwand um 1.797 Mio € auf 6.288 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 8.085 Mio €). Gegenläufig wirkte der Anstieg der Aufwendungen aus finanziellen Sicherungsgeschäften um 1.508 Mio € auf 3.777 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 2.269 Mio €).

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Bei dem unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie, soweit von wesentlicher Bedeutung, Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/ Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, Wertminderungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge.

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	1.182	-744
Beteiligungsergebnis	5	1
EBIT	1.186	-743
Nicht operative Bereinigungen	-878	1.344
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-Buchverluste (+)</i>	0	31
<i>Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente</i>	-772	1.057
<i>Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus Restrukturierung/Kostenmanagement¹⁾²⁾</i>	4	-55
<i>Nicht operative Impairments (+)/Wertaufholungen (-)³⁾</i>	2	270
<i>Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	-112	41
Adjusted EBIT	308	601
<i>nachrichtlich: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen</i>	349	339
<i>nachrichtlich: Adjusted EBITDA</i>	657	940

1) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Halbjahr 2019 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 6 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 6 Mio €) enthalten.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement sind keine Aufwendungen des aktuellen Restrukturierungsprogramms, einschließlich der dazugehörigen Teilprojekte, enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Im Berichtszeitraum wurde aus der Veräußerung der Gemeinschaftsbeteiligung OLT Offshore LNG Toscana S.p.A. ein Buchgewinn in Höhe von knapp 5 Mio € erzielt, gegenläufig wurde ein Verlust in Höhe von 4 Mio € aus mit der Veräußerung der verbliebenen Anteile an ENEVA S.A. zusammenhängenden Aufwendungen realisiert. Im Vorjahreszeitraum ergab sich ein Buchverlust in Höhe von 31 Mio € aus dem Verkauf der Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Pecém II Participações S.A. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der aufwandswirksamen Realisierung von in Vorperioden im Other Comprehensive Income erfassten Beträgen aus Währungsumrechnungsdifferenzen.

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund von gestiegenen Marktwerten im ersten Halbjahr 2019 ein saldiertes Ertrag von 772 Mio € (erstes Halbjahr 2018: saldiertes Aufwand in Höhe von 1.057 Mio €).

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich im ersten Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -59 Mio € verändert. Der Aufwand im ersten Halbjahr 2019 betrug 4 Mio € (erstes Halbjahr 2018: Ertrag in Höhe von 55 Mio €). Im Vorjahr resultierte der Ertrag im Wesentlichen aus der teilweisen Auflösung von übrigen Rückstellungen, die im Zuge der Abspaltung von E.ON gebildet und als nicht operativ bereinigt wurden.

Im Berichtszeitraum wurden Aufwendungen aus nicht operativen Impairments in Höhe von 2 Mio € erfasst. Diese nicht operativen Wertberichtigungen beziehen sich auf Erzeugungsanlagen des Segments Internationale Stromerzeugung, die vor dem Hintergrund regulatorischer Erfordernisse betrieben werden. Im Vorjahreszeitraum betrug der Aufwand aus nicht operativen Wertberichtigungen 270 Mio € und betraf das im Bau befindliche Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im Segment Europäische Erzeugung.

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde ein Ertrag von 112 Mio € im ersten Halbjahr des Jahres 2019 erzielt (erstes Halbjahr 2018: Aufwand in Höhe von 41 Mio €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus Bewertungsanpassungen nicht operativ gebildeter Rückstellungen im Segment Globaler Handel. Die Auflösung von Rückstellungen für kontrahierte Gasspeicherkapazitäten und die Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge im LNG-Geschäft wirkten hierbei gegenläufig. Im Vorjahreszeitraum lag zusätzlich ein nicht operativer Aufwand im Rahmen der Neubewertung und Abrechnung von vorgezogenen fälligen Zuteilungen langfristiger Vergütungsbestandteile (sogenannte „LTI“) für die Jahre 2015, 2016 und 2017 vor. Diese Zuteilungen wurden aufgrund des Eintritts des Change-of-Control-Ereignisses mit dem Vollzug des Übernahmeangebots der Fortum Deutschland SE fällig.

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft der Geschäftstätigkeit wird im Uniper-Konzern ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet.

Geschäftsfelder

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBIT für das erste Halbjahr 2019 und das erste Halbjahr 2018 aufgeschlüsselt nach Segmenten:

Adjusted EBIT

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018	+/- %
Europäische Erzeugung	173	372	-53,4
Globaler Handel	91	186	-51,1
Internationale Stromerzeugung	174	142	22,3
Administration/Konsolidierung	-130	-99	-31,7
Summe	308	601	-48,8

Europäische Erzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Europäische Erzeugung verringerte sich von 372 Mio € im Vorjahreszeitraum um 199 Mio € auf 173 Mio € im ersten Halbjahr 2019.

Zu dieser negativen Entwicklung führten im Wesentlichen ausbleibende positive Einmaleffekte aus dem Vorjahr sowie preisbedingt höhere CO₂-Zertifikatekosten, denen unterjährig im operativen Ergebnis kein korrespondierender Ertrag gegenübersteht. Spezifisch stehen höheren Aufwendungen im Rahmen der operativen Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Zertifikate Absicherungsgeschäfte gegenüber, die erst zum Ende des Jahres 2019 realisiert werden, und deren Marktbewertungsgewinne bis zu ihrer Realisierung unterjährig im nicht operativen Ergebnis ausgewiesen werden. Darüber hinaus führten temporäre Betriebsunterbrechungen in den ersten vier Monaten an Block 2 von Unipers Minderheitsbeteiligung an dem schwedischen Kernkraftwerk Ringhals und Nichtverfügbarkeiten im niederländischen Kohlekraftwerk Maasvlakte 3

zu einem negativen Ergebniseffekt. Des Weiteren beeinflussten die Aussetzung des britischen Kapazitätsmarktes seit Ende des Jahres 2018 sowie geringere Ergebnisse aus Frankreich negativ das Adjusted EBIT des Segments Europäische Erzeugung gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Ein positiver Effekt ergab sich aus dem Management des langfristigen Preisrisikos von Emissionszertifikaten mit dem Globalen Handel.

Globaler Handel

Das Adjusted EBIT im Segment Globaler Handel verringerte sich von 186 Mio € im Vorjahreszeitraum um 95 Mio € auf 91 Mio € im ersten Halbjahr 2019.

Das rückläufige Ergebnis ist im Wesentlichen auf den Entfall von positiven Ergebnisbeiträgen im Jahr 2018 aus der Absicherung von zukünftigen vertraglich vereinbarten physischen LNG-Lieferungen sowie zusätzlichen Ergebnisbelastungen aus diesen Sicherungsgeschäften im ersten Halbjahr 2019 zurückzuführen. Erfolgreiche Optimierungsaktivitäten an den Gashandelsplätzen wirkten kompensierend. Ein negativer Effekt ergab sich aus dem Management des langfristigen Preisrisikos von Emissionszertifikaten mit der Europäischen Erzeugung.

Internationale Stromerzeugung

Das Adjusted EBIT im Segment Internationale Stromerzeugung erhöhte sich von 142 Mio € im Vorjahreszeitraum um 32 Mio € auf 174 Mio € im ersten Halbjahr 2019.

Das Adjusted EBIT wurde durch höhere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt und durch gestiegene Erzeugungsmengen in Russland positiv beeinflusst. Die Erhöhung der Erzeugungsmengen resultierte im Wesentlichen aus einer höheren Nachfrage im Zuge des Anstiegs der Ölförderung in der russischen Region Tyumen und aus dem Rückgang günstiger Energielieferungen in der Region Sibirien. Dagegen wirkten sich Währungsumrechnungseffekte auf das Adjusted EBIT leicht negativ aus.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBIT veränderte sich von -99 Mio € im ersten Halbjahr 2018 um -31 Mio € auf -130 Mio € im ersten Halbjahr 2019. Diese Veränderung resultierte insbesondere aus der Überleitung des Adjusted EBIT der operativen Segmente auf das Adjusted EBIT des Konzerns in Bezug auf die Bewertung der Rückstellung für CO₂-Unterdeckung (Umbewertung auf segmentübergreifende Konzernwerte).

Adjusted Funds from Operations

Der „Adjusted Funds from Operations“ („Adjusted FFO“) ist eine vom Uniper-Konzern nur für das Gesamtjahr als Steuerungsgröße, unter anderem mittelbar im Rahmen der Bemessung des für die Aktionäre zur Verfügung stehenden Ausschüttungspotentials sowie für die variable Vorstandsvergütung, verwendete Kennzahl. Diese Informationen werden ausschließlich zur Steuerung des Gesamtkonzerns genutzt.

Der Adjusted FFO für das erste Halbjahr 2019 beträgt 124 Mio € und ist im Vorjahresvergleich um 465 Mio € gesunken (erstes Halbjahr 2018: 589 Mio €).

Basis des Funds from Operations ist der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow), der in einem ersten Schritt um die Veränderungen von Posten der betrieblichen und ertragsteuerlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bereinigt wird, um periodenbedingte Verschiebungen aufgrund von nicht vorhersehbaren Zahlungsmittelzuflüssen bzw. -abflüssen zu eliminieren. In der Veränderung der betrieblichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden unter anderem Veränderungen aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Derivaten ausgewiesen. Diese Veränderungen werden ebenfalls bereinigt, da sie nicht zahlungswirksam sind. Schließlich wird mit der gleichen Begründung die erfolgswirksame Fremdwährungsbewertung der operativen Forderungen und Verbindlichkeiten korrigiert sowie eine Anpassung um Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus nachträglichen Kaufpreisanpassungen aus Erwerbs- oder Veräußerungsvorgängen vorgenommen, da Letztere einen Investitionshintergrund besitzen.

Für den Adjusted FFO werden Dienstzeitaufwendungen für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche und nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen, die zukünftig zahlungswirksam werden, vom FFO abgezogen. Weiterhin in Abzug vom FFO gebracht werden die Zahlungen an den schwedischen Fonds für Nuklearabfall sowie auch entsprechende Rückzahlungen aus diesem Fonds (Nettobetrachtung) hinzugefügt, obwohl sie im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen werden, da sie aus dem operativen Geschäft resultieren. Auch beschlossene bzw. gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter von Tochterunternehmen stehen den Aktionären der Gesellschaft nicht zur Verfügung und werden deshalb abgezogen.

Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit zum Adjusted FFO

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	-322	465
Überleitungspositionen		
<i>Eliminierung der Veränderungen operativer und steuerlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten</i>	471	88
<i>Beschlossene bzw. gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter</i>	-15	-16
<i>Übrige Anpassungen</i>	-10	51
Adjusted Funds from Operations	124	589

Die Eliminierung der Veränderungen operativer und steuerlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthält neben einer Korrektur der Veränderungen operativer und steuerlicher Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern in Höhe von 1.367 Mio € (erstes Halbjahr 2018: -1.023 Mio €; vergleiche Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns) auch die Korrektur um die Veränderungen von zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Derivaten in Höhe von 892 Mio € (erstes Halbjahr 2018: -1.108 Mio €), sodass im Adjusted FFO die realisierten, zahlungswirksamen Sicherungsderivate enthalten sind.

Im ersten Halbjahr 2019 sind 15 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 16 Mio €) als beschlossene bzw. gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter ausgewiesen.

Die übrigen Anpassungen enthalten Dienstzeitaufwendungen für hinzuerworbene Versorgungsansprüche respektive nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen im Zusammenhang mit den Uniper-Pensionsprogrammen, die den Adjusted FFO mindern, da diese zukünftig zahlungswirksam werden. Gegenläufig wirkt eine Netto-Rückzahlung aus dem schwedischen Nuklearfonds (Kärnavfallsfonden - KAF), die den Adjusted FFO im Saldo leicht erhöhte. Im Vorjahreszeitraum enthielten die Anpassungen zusätzlich die Korrektur des nicht operativen Aufwands, der im Rahmen der Neubewertung und Abrechnung von vorgezogenen fälligen Zuteilungen langfristiger Vergütungsbestandteile (sogenannte „LTI“) für die Jahre 2015, 2016 und 2017 erfasst wurde. Diese Zuteilungen wurden aufgrund des Eintritts des Change-of-Control-Ereignisses mit dem Vollzug des Übernahmeangebots der Fortum Deutschland SE fällig.

Finanzlage

Uniper stellt die Finanzlage des Konzerns unter anderem mit den Kennzahlen wirtschaftliche Nettoverschuldung und operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern („operating cash flow before interest and taxes“) dar.

Finanzverbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten zum 30. Juni 2019 sowie zum 31. Dezember 2018, aufgeschlüsselt nach den wesentlichen Finanzierungsquellen:

Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing

in Mio €	30.6.2019	31.12.2018
Commercial Paper	140	493
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	98	108
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (inklusive Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen)	2.334	2.338
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	<i>815</i>	<i>813</i>
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Margining</i>	<i>1.002</i>	<i>976</i>
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgeschaftern</i>	<i>407</i>	<i>425</i>
<i>davon: sonstige Finanzierung</i>	<i>109</i>	<i>124</i>
Summe	2.572	2.939

Im ersten Halbjahr 2019 verringerten sich die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing um 367 Mio €. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die Rückzahlung der begebenen Commercial Paper bedingt. Die erhaltenen Sicherheitsleistungen aus Börsentermingeschäften und damit die Verbindlichkeiten aus Margining haben sich um 26 Mio € leicht erhöht, die sonstigen Finanzierungen haben sich um 15 Mio € verringert.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Unipers berichtete Kennzahl zur Darstellung der wirtschaftlichen Nettoverschuldung wurde bis einschließlich im Konzernabschluss 2018 von Änderungen der Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) asymmetrisch beeinflusst. Veränderungen von Marktpreisen bedingen gezahlte bzw. erhaltene Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte. In der Kennzahl „Wirtschaftliche Nettoverschuldung“ (dort innerhalb der Nettofinanzposition) waren jedoch in den Vorjahren nur die aus erhaltenen Sicherheitsleistungen entstehenden Verbindlichkeiten aus Margining enthalten, nicht aber Forderungen aus Margining, die aus gezahlten Sicherheitsleistungen resultieren. Letztere reduzierten somit einseitig die Nettofinanzposition. Zum 31. Dezember 2018 waren die Forderungen aus Margining bereits nachrichtlich angegeben worden. Ab dem Geschäftsjahr 2019 hat Uniper Forderungen aus Margining in die Definition der Nettofinanzposition aufgenommen. Die Vergleichsangabe für die Vorperiode wurde entsprechend der Definitionsänderung angepasst. Durch diesen Einbezug sind Marktpreiseffekte aus erhaltenen und gezahlten Sicherheitsleistungen neutral in Bezug auf die Nettofinanzposition von Uniper. Sie werden als Teil des Liquiditätsmanagements und nicht als Element der Verschuldung bzw. der Kapitalstruktur gesteuert.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	30.6.2019	31.12.2018 ¹⁾
Liquide Mittel	717	1.400
Wertpapiere	93	83
Forderungen aus Margining ¹⁾	442	698
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	2.572	2.939
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	815	813
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Margining</i>	1.002	976
<i>davon: sonstige Finanzverbindlichkeiten</i>	754	1.150
Nettofinanzposition	1.319	757
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.022	804
Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ²⁾	842	948
<i>davon: sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	717	743
<i>davon: Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke³⁾</i>	2.381	2.476
<i>davon: in der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds³⁾</i>	2.256	2.271
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	3.183	2.509
nachrichtlich: in der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF) ³⁾	374	348
nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung	2.808	2.162

1) Forderungen aus Margining werden seit 2019 erstmals als Bestandteil der wirtschaftlichen Nettoverschuldung ausgewiesen. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2018 wurde entsprechend angepasst.

2) Reduziert um Forderungen gegen den schwedischen Fonds für Nuklearabfall.

3) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) dürfen 374 Mio € (31. Dezember 2018: 348 Mio €) zum beizulegenden Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds nicht in der Bilanz aktiviert werden. Damit besteht eine weitere, bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall, um deren Höhe somit die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wird.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2018 erhöhte sich nach der angepassten Definition Unipers wirtschaftliche Nettoverschuldung per 30. Juni 2019 um 674 Mio € auf 3.183 Mio € (vergleichbare, angepasste wirtschaftliche Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2018: 2.509 Mio €). Neben dem operativen Cashflow (-322 Mio €) und den Investitionen (-240 Mio €) reduzierte die Dividendenausschüttung der Uniper SE in Höhe von -329 Mio € die liquiden Mittel im ersten Halbjahr 2019. Gegenläufig verbesserten die Desinvestitionen von Beteiligungen die Nettofinanzposition um 417 Mio €. Innerhalb der Nettofinanzposition wurden die liquiden Mittel durch die Rückzahlung der zum 31. Dezember 2018 ausstehenden Commercial Paper um 353 Mio € zum Halbjahr reduziert. Die Verminderung der Forderungen aus gezahlten Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) erhöhte die liquiden Mittel um 256 Mio €, ebenso wie der Anstieg der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheitsleistungen die liquiden Mittel um 26 Mio € erhöhte.

Zusätzlich erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 218 Mio € auf 1.022 Mio € (31. Dezember 2018: 804 Mio €), insbesondere infolge des zum 30. Juni 2019 gegenüber dem Jahresende 2018 weiter gesunkenen Zinsniveaus. Die Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen sanken zum 30. Juni 2019 auf 842 Mio € (31. Dezember 2018: 948 Mio €), bedingt vor allem durch einen im Wesentlichen währungsbedingten Rückgang der Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke um 95 Mio € und einen zinsbedingten Rückgang der sonstigen Rückbauverpflichtungen um 26 Mio €.

Investitionen

Investitionen

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018
Investitionen		
<i>Europäische Erzeugung</i>	133	136
<i>Globaler Handel</i>	14	11
<i>Internationale Stromerzeugung</i>	84	83
<i>Administration/Konsolidierung</i>	9	14
Summe	240	244
<i>Wachstum</i>	145	154
<i>Instandhaltung</i>	94	90

Die Investitionen im Uniper-Konzern lagen insgesamt auf Vorjahresniveau.

Im ersten Halbjahr 2019 wurden im Segment Europäische Erzeugung 133 Mio € investiert. Dieser Wert war 3 Mio € niedriger als im Vorjahreszeitraum mit 136 Mio €. Die Veränderung beruhte vor allem auf geringeren Investitionen in das Wachstumsprojekt Datteln 4. Diese wurden zum Teil durch höhere Instandhaltungsinvestitionen in Frankreich und in den Niederlanden kompensiert.

Im Segment Globaler Handel betrugen die Investitionen 14 Mio € im ersten Halbjahr 2019 und lagen um 3 Mio € über dem Wert des Vorjahreszeitraums, was im Wesentlichen auf höhere IT-Investitionen zurückzuführen ist.

Im ersten Halbjahr 2019 wurden im Segment Internationale Stromerzeugung 84 Mio € investiert. Die Investitionen lagen um 1 Mio € über dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 83 Mio €. Die Investitionen im ersten Halbjahr 2019 bezogen sich im Wesentlichen auf die Instandsetzung des Blocks 3 des Kraftwerks Berjosowskaja.

Im Segment Administration/Konsolidierung wurden 9 Mio € im ersten Halbjahr 2019 investiert. Verglichen mit dem ersten Halbjahr 2018 reduzierten sich die Investitionen um 5 Mio €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf geringere Investitionen für Software-Lizenzen zurückzuführen.

Cashflow

Cashflow

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	-322	465
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	598	-908
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-753	25

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sowie operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) sank im ersten Halbjahr 2019 um 787 Mio € auf -322 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 465 Mio €). Richtungsweisend für den Rückgang des operativen Cashflows war zum einen der deutliche Rückgang des Ergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit (vgl. Abschnitte „Geschäftsentwicklungen und wesentliche Ereignisse im ersten Halbjahr 2019“ und „Adjusted EBIT“). Zum anderen führten die marktbedingt geringeren Ausspeicherungen im ersten Quartal 2019 und zugleich führte das derzeit vorliegende Preisniveau zu einem früheren Aufbau der Füllstände der Gasspeicher im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, was den operativen Cashflow zusätzlich belastete.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018	+/-
Operativer Cashflow	-322	465	-787
Zinszahlungen	12	6	5
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	58	-23	81
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	-252	448	-701

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von -908 Mio € im ersten Halbjahr 2018 um 1.506 Mio € auf 598 Mio € im ersten Halbjahr 2019. Dies resultierte im Wesentlichen aus der Veränderung von geleisteten Sicherheitsleistungen aus Börsentermingeschäften (Forderungen aus Margining), die zu einem Zahlungsmittelzufluss von 256 Mio € führten (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 404 Mio €). Des Weiteren erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum der Cashflow aus der Investitionstätigkeit um 502 Mio € aufgrund von Einzahlungen aus der Veräußerung von Wertpapieren in Höhe von 204 Mio € (Vorjahreszeitraum: Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren in Höhe von 298 Mio €). Darüber hinaus wirkten sich die auf 423 Mio € gestiegenen Einzahlungen aus Desinvestitionen (erstes Halbjahr 2018: 126 Mio €) positiv aus. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen blieben mit 239 Mio € im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum unverändert.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im ersten Halbjahr des Jahres 2019 betrug der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit -753 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 25 Mio €). Die zum Jahresbeginn ausstehenden Finanzverbindlichkeiten aus Commercial Paper in Höhe von 493 Mio € wurden um -353 Mio € auf 140 Mio € zum 30. Juni 2019 zurückgeführt. Der Anstieg der erhaltenen Sicherheitsleistungen aus Börsentermingeschäften in Höhe von 26 Mio € erhöhte die Verbindlichkeiten aus Margining und führte zu einem Zufluss an liquiden Mitteln (Vorjahreszeitraum: Zufluss 141 Mio €). Die Auszahlung der Dividende der Uniper SE in Höhe von -329 Mio € reduzierte die liquiden Mittel (Vorjahreszeitraum: -271 Mio €).

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	30.6.2019	31.12.2018
Langfristige Vermögenswerte	23.929	24.156
Kurzfristige Vermögenswerte	20.138	26.449
Summe Aktiva	44.067	50.605
Eigenkapital	12.148	11.445
Langfristige Schulden	12.685	12.657
Kurzfristige Schulden	19.234	26.503
Summe Passiva	44.067	50.605

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich zum 30. Juni 2019 gegenüber dem 31. Dezember 2018 von 24.156 Mio € auf 23.929 Mio €. Maßgeblich hierfür war vor allem die bewertungsbedingte Verringerung der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten um 275 Mio €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2018 von 26.449 Mio € auf 20.138 Mio €. Die wesentlichen Ursachen für den Rückgang waren die bewertungsbedingte Reduzierung von Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 12.214 Mio € um 2.325 Mio € auf 9.889 Mio € sowie die saisonal bedingte Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 8.353 Mio € um 3.135 Mio € auf 5.218 Mio €. Gegenläufig wirkte die Erhöhung der Vorräte um 638 Mio € auf 2.242 Mio € im Wesentlichen aus Gaseinspeicherungen.

Das Eigenkapital erhöhte sich von 11.445 Mio € auf 12.148 Mio € zum 30. Juni 2019. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultierte in Höhe von 968 Mio € aus dem Konzernüberschuss. Hiervon entfallen 43 Mio € auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss. Wechselkursbedingte Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden in Höhe von 267 Mio € wirkten sich ebenfalls positiv aus. Im Gegensatz dazu wirkte die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 192 Mio € aufgrund niedrigerer Stichtagszinssätze diese Eigenkapitalentwicklung teilweise kompensierend. Die Eigenkapitalquote zum 30. Juni 2019 betrug 28 % (31. Dezember 2018: 23 %).

Die langfristigen Schulden erhöhten sich gegenüber dem Stand zum Ende des Vorjahres von 12.657 Mio € auf 12.685 Mio € zum 30. Juni 2019. Wesentliche Effekte ergaben sich durch die Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 218 Mio € auf 1.022 Mio € (31. Dezember 2018: 804 Mio €), insbesondere infolge des zum 30. Juni 2019 gegenüber dem Jahresende 2018 weiter gesunkenen Zinsniveaus, gegenläufig wirkte die bewertungsbedingte Verringerung der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 4.327 Mio € um 198 Mio € auf 4.129 Mio €.

Die kurzfristigen Schulden verringerten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 von 26.503 Mio € auf 19.234 Mio € am 30. Juni 2019. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die bewertungsbedingte – in etwa gleichlaufend mit der Entwicklung der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten – Verringerung der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 12.546 Mio € um 3.260 Mio € auf 9.287 Mio € zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und abgegrenzte Schulden gingen von 8.256 Mio € um 2.524 Mio € auf 5.732 Mio € zurück. Die Finanzverbindlichkeiten sanken von 1.752 Mio € um 348 Mio € auf 1.404 Mio € im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung von Commercial Paper.

Personal

Mitarbeiter¹⁾

	30.6.2019	31.12.2018	+/- %
Europäische Erzeugung	5.294	5.357	-1,2
Globaler Handel	1.235	1.243	-0,6
Internationale Stromerzeugung	4.486	4.257	5,4
Administration/Konsolidierung	947	923	2,6
Gesamt	11.962	11.780	1,5

1) Ohne Vorstände/Geschäftsführer, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten; zum jeweiligen Stichtag.

Am 30. Juni 2019 waren im Uniper-Konzern weltweit 11.962 Mitarbeiter, 172 Auszubildende sowie 155 Werkstudenten und Praktikanten beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten ist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 1,5 % gestiegen.

Im Segment Europäische Erzeugung ist der Mitarbeiterrückgang im Wesentlichen durch Fluktuation im Vorfeld des Verkaufs der Uniper-Aktivitäten in Frankreich sowie auf die laufende Stilllegung von Kraftwerksblöcken in Schweden zurückzuführen.

Die Mitarbeiterzahl des Segments Globaler Handel ist zum 30. Juni 2019, im Vergleich zum 31. Dezember 2018, stabil geblieben.

Im Segment Internationale Stromerzeugung ist die Mitarbeiterzahl aufgrund der Übertragung von Aktivitäten aus einer nichtkonsolidierten Tochtergesellschaft auf eine Konzerngesellschaft gestiegen.

Im Bereich Administration/Konsolidierung stieg die Mitarbeiterzahl im Zuge der Rückintegration von ausgelagerten administrativen Funktionen von einem konzernfremden Unternehmen betriebenen Shared Service Center in Cluj, Rumänien, in den Uniper-Konzern.

Der Anteil der im Ausland tätigen Mitarbeiter in Höhe von 7.321 ist zum 30. Juni 2019 mit 61,2 % im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2018 konstant geblieben.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns sowie das Risiko- und Chancenmanagement je Kategorie sind im zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsjahres 2018 detailliert beschrieben.

Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Im Zuge seiner geschäftlichen Aktivitäten ist der Uniper-Konzern Unsicherheiten ausgesetzt, die zu Risiken und Chancen führen. Die sich hieraus ergebenden finanzwirtschaftlichen-, Kredit-, Markt- sowie operativen Risiken und Chancen mit ihren Subkategorien sind im zusammengefassten Lagebericht 2018 ausführlich erörtert worden. Sowohl die Risiko- und Chancenkategorien als auch die Methodik zur Bestimmung der Bewertungsklassen bestehen gegenüber dem Konzernabschluss 2018 unverändert.

Risiko- und Chancenkategorien¹⁾ im Uniper-Konzern

Kategorie	Subkategorie
Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen	
	Kreditrisiken und -chancen
	Commodity-Preisrisiken und -chancen
Markttrisiken und -chancen	Wechselkurs-/Zinsänderungsrisiken und -chancen
	Risiken und Chancen aus dem Marktumfeld
	Risiken und Chancen aus dem Betrieb technischer Anlagen
	Risiken und Chancen aus dem Bau technischer Anlagen
Operative Risiken und Chancen	Mitarbeiter- und Prozessrisiken und -chancen
	Informationstechnologie(IT)-Risiken und -Chancen
	Rechtliche Risiken und Chancen
	Politische und regulatorische Risiken und Chancen
1) Kategorisierung wesentlicher Risiken und Chancen mit Wirkung auf das Adjusted EBIT und/oder das Konzernergebnis.	

Zur Bewertung des Risiko- und Chancenprofils verwendet der Uniper-Konzern einen zweistufigen Prozess. In einem ersten Schritt werden alle quantifizierten Einzelrisiken und Einzelchancen mit potentieller Auswirkung auf das geplante Adjusted EBIT und/oder das Konzernergebnis den oben beschriebenen Kategorien und Subkategorien zugeordnet. Hierbei werden alle Risiken/Chancen berücksichtigt, die sich im Worst/Best Case (99 %/1 % Konfidenzintervall) unter Berücksichtigung von Risikomanagementmaßnahmen in Höhe von mindestens 20 Mio € in einem Jahr negativ/positiv auswirken können.

In einem zweiten Schritt werden die Risiken/Chancen in jeder Kategorie/Subkategorie mittels einer Monte-Carlo-Simulation aggregiert. Von der resultierenden aggregierten Verteilungsfunktion wird pro Jahr das 1 % (Best Case) und das 99 % (Worst Case) Konfidenzintervall abgelesen und ein Durchschnitt über den dreijährigen Mittelfristplanungs-Zeithorizont gebildet. Anhand dieses Durchschnittswerts wird jeder Kategorie/Subkategorie gemäß folgender Tabelle eine Bewertungsklasse für den Best Case sowie den Worst Case zugeordnet.

Bewertungsklassen

Bewertungsklasse	Mögliche durchschnittliche Ergebnisauswirkung pro Jahr (Best Case/Worst Case)
unwesentlich	≤ 5 Mio €
niedrig	> 5 Mio € und ≤ 20 Mio €
moderat	> 20 Mio € und ≤ 100 Mio €
wesentlich	> 100 Mio € und ≤ 300 Mio €
bedeutend	> 300 Mio €

Das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns einschließlich der bedeutenden individuellen Einzelrisiken, wie sie im zusammengefassten Lagebericht 2018 beschrieben wurden, besteht nahezu unverändert. Im Folgenden wird auf die wesentlichen Veränderungen im Risiko-/Chancenprofil (Vergleich 30. Juni 2019 gegenüber dem 31. Dezember 2018) eingegangen. Dabei werden sowohl Veränderungen in Bezug auf die Bewertungsklasse oben dargestellter Risiko-/Chancen kategorien als auch Veränderungen in bedeutenden quantifizierten oder qualitativ beurteilten Einzelrisiken/-chancen aufgegriffen, unabhängig davon, ob diese eine Auswirkung auf das Konzernergebnis oder den Cashflow haben. Ein Einzelrisiko (eine Einzelchance) wird dann als bedeutend eingestuft, wenn die mögliche negative (positive) Auswirkung auf das Konzernergebnis und/oder Cashflow in einem Jahr 300 Mio € oder mehr beträgt.

Alle nachfolgenden Aussagen beziehen sich auf die Risiken und Chancen aus den Erzeugungs- und Vertriebsaktivitäten des Uniper-Konzerns in Frankreich, unter Annahme der Unternehmensfortführung mit ein. Sie werden mit Entkonsolidierung der Uniper-Aktivitäten in Frankreich im Rahmen der Quartalsmitteilung zum dritten Quartal auf Basis des Verkaufs zum 9. Juli 2019 aus den Risiko-/Chancenbetrachtungen herausgenommen.

Im Vergleich zum Jahresende wird das Kreditrisiko nicht mehr als bedeutendes Einzelrisiko eingestuft. Dadurch hat sich die Bewertungsklasse für die Kreditrisiko-Kategorie im Worst Case von bedeutend zum 31. Dezember 2018 auf wesentlich zum 30. Juni 2019 verbessert. Auch werden zum 30. Juni 2019 die potentiellen Liquiditätsauswirkungen durch Margin Calls nicht mehr als bedeutendes Einzelrisiko/bedeutende Einzelchance eingeschätzt. Beide Effekte sind auf die Marktpreisentwicklungen im Commodity-Bereich seit Dezember 2018 zurückzuführen.

Aufgrund des augenblicklichen Niedrigzinsumfelds besteht innerhalb der Kategorie Fremdwährungs-/Zinsänderungsrisiken/-chancen nur noch geringes Risikopotential. Daher hat sich die Bewertungsklasse in dieser Kategorie von wesentlich auf moderat verbessert.

Im ersten Halbjahr 2019 konnte im Vergleich zur im Geschäftsbericht 2018 beschriebenen Situation das Risiko aus Preisstreitigkeiten im Zusammenhang mit langfristigen Gaslieferverträgen verringert werden, indem eine entsprechende Vereinbarung mit einem Lieferanten geschlossen wurde.

Informationen über die Risikosituation strategisch wichtiger Anlagenbauprojekte

Das laufende Projekt zum Austausch der Kesselwände im Uniper-Kraftwerk in Datteln mit T12-Stahl läuft unter Zeit- und Budgetgesichtspunkten planmäßig. Die Inbetriebnahme ist weiterhin für Sommer 2020 vorgesehen.

Das Reparaturprojekt, welches die beschädigten Komponenten des Kessels des Blocks 3 des russischen Kraftwerks Berjosowskaja ersetzt, ist aufgrund einer Änderung des Projektplans verzögert. Dies führt zu einer Verschiebung der geplanten Wiederinbetriebnahme in das erste Quartal 2020. Die ausstehenden Investitionen betragen nunmehr noch rund 10 Mrd Rubel.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Die Risikotragfähigkeit von Uniper, gemessen am Marktwert des Eigenkapitals, hat sich im ersten Halbjahr 2019 verbessert. Gleichzeitig hat sich das Gesamtrisiko von Uniper (unter Berücksichtigung von Wechselbeziehungen zwischen den Risiko-/Chancen kategorien) im Vergleich zum Jahresende 2018 nicht materiell verändert. Daher wird die Gesamtrisikolage des Uniper-Konzerns und der Uniper SE weiterhin als nicht bestandsgefährdend eingeschätzt.

Auch wird das Gesamtrisiko vor dem Hintergrund gesetzter finanzieller Ziele weiterhin als angemessen erachtet.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Das globale Wachstum hat sich im vergangenen Kalenderjahr abrupt verlangsamt, wobei sich die Schwäche der zweiten Jahreshälfte 2018 zu Beginn des laufenden Jahres inmitten anhaltender Handelsspannungen fortgesetzt hat. Der Handel und die Investitionen haben sich vor allem in Europa und China stark abgeschwächt. Weltweit ist die politische Unsicherheit nach wie vor hoch. Als Reaktion auf die konjunkturelle Eintrübung und die niedrigen Inflationsraten haben die Zentralbanken in den USA und der Eurozone zuletzt wieder Signale in Richtung einer lockeren Geldpolitik ausgesendet, wodurch die Marktzinsen deutlich gesunken sind. Gleichzeitig stützen die niedrige Arbeitslosigkeit und ein leichter Anstieg der Löhne in den großen Volkswirtschaften der Welt weiterhin die Einkommen und den Konsum der Haushalte. Vor diesem Hintergrund erwartet die OECD ihrem jüngsten Ausblick zufolge eine Verringerung des globalen Wachstums von 3,5 % im Jahr 2018 auf 3,2 % in diesem Jahr.

Das größte Risiko für die weltwirtschaftliche Entwicklung geht von einer weiteren Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China mit dauerhaft hohen Zöllen und weiteren Handelshemmnissen aus. Hinzu kommen mögliche Zölle auf den Handel zwischen den USA und der Europäischen Union. Belastend wirken auch die anhaltende Unsicherheit bezüglich des Austritts Großbritanniens aus der EU sowie die Gefahr einer rapiden Verringerung des Wirtschaftswachstums in China.

Erwartete Ertragslage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2019 ist weiterhin deutlich durch die angespannten energiewirtschaftlichen und -politischen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen volatilen Preisentwicklungen an allen europäischen Strommärkten beeinflusst. Die anhaltenden Diskussionen über den Kohleausstieg in Kontinentaleuropa, der laufende Prozess zum EU-Austritt Großbritanniens sowie das Aussetzen des lokalen Kapazitätsmarktmechanismus trägt zur politischen Unsicherheit bei. Darüber hinaus wirken sich der Wegfall von positiven Einmaleffekten in 2018 sowie des Ergebnisbeitrags aus der Realisierung von LNG-Absicherungsgeschäften negativ auf das prognostizierte Adjusted EBIT aus. Zusätzlich wirkten temporäre Betriebsunterbrechungen in der Erzeugung negativ. Diese Effekte werden durch die gestiegenen Preise in allen europäischen Strommärkten, durch höhere Volumen der Wasserkraftwerke in Deutschland und Schweden sowie durch eine positive Entwicklung in Russland und Optimierungsaktivitäten im Gasgeschäft teilweise kompensiert. Uniper erwartet somit für das Jahr 2019 weiterhin ein deutlich unter dem Vorjahr liegendes Adjusted EBIT, das in einer Bandbreite von 550–850 Mio € liegen wird.

Für die operativen Segmente bedeutet dies im Einzelnen:

Für das Segment Europäische Erzeugung wird für das Jahr 2019 mit einem deutlich unter dem Vorjahr liegenden Adjusted EBIT gerechnet. Im Wesentlichen führt der Wegfall von positiven Vorjahreseffekten aus dem Jahr 2018 zum Beispiel aufgrund von Rückstellungsaufösungen zu einem Rückgang des Adjusted EBIT im Jahr 2019. Darüber hinaus belasten temporäre Betriebsunterbrechungen an Block 2 von Unipers Minderheitsbeteiligung an dem schwedischen Kernkraftwerk Ringhals und im niederländischen Kohlekraftwerk Maasvlakte 3 das Ergebnis. Diese Effekte werden teilweise durch die gestiegenen Preise in allen europäischen Strommärkten, sowie höhere Volumen der Wasserkraftwerke in Deutschland und Schweden kompensiert.

Für das Segment Globaler Handel rechnet Uniper nunmehr für das Jahr 2019 mit einem spürbar über dem Vorjahr liegenden Adjusted EBIT. Im Gasgeschäft werden höhere Ergebnisbeiträge aus erfolgreichen Optimierungsaktivitäten an den Gashandelsplätzen erwartet. Darüber hinaus wirkt ein sich positiv entwickelndes Tagesgeschäft im Adjusted EBIT. Negativ hingegen wirkt der Entfall der positiven Beiträge aus der Realisierung von Absicherungsgeschäften im LNG Bereich in 2018 auf das prognostizierte Adjusted EBIT.

Für das Segment Internationale Stromerzeugung rechnet Uniper für das Jahr 2019 mit einem spürbar über dem Vorjahreswert liegenden Adjusted EBIT, was hauptsächlich auf die aktuelle und erwartete Strompreisentwicklung und höhere Produktionsvolumen zurückzuführen ist. Generell wirkt die aktuelle Rubelkursentwicklung positiv.

Für den Adjusted FFO rechnet Uniper weiterhin mit einem spürbaren Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in der kommunizierten Bandbreite von 650–950 Mio €. Der Adjusted FFO folgt überwiegend der erwarteten Adjusted EBIT-Entwicklung, wobei der Wegfall der positiven Vorjahreseffekte aus 2018 in großen Teilen nicht zahlungswirksam bzw. Adjusted FFO-relevant ist.

Insbesondere für die hier getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen gelten die Hinweise unter dem Inhaltsverzeichnis dieses Halbjahresberichtes.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Uniper SE, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Uniper SE, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2019, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 7. August 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Markus Dittmann
Wirtschaftsprüfer

Michael Servos
Wirtschaftsprüfer

Verkürzter Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	2. Quartal		1. Halbjahr	
		2019	2018	2019	2018
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	(14)	14.993	15.048	36.936	36.204
Strom- und Energiesteuern		-103	-105	-216	-236
Umsatzerlöse		14.891	14.943	36.720	35.968
Bestandsveränderungen		4	11	22	17
Andere aktivierte Eigenleistungen		15	15	35	29
Sonstige betriebliche Erträge		3.730	5.277	11.625	9.861
Materialaufwand		-14.436	-14.064	-35.494	-34.190
Personalaufwand		-252	-303	-491	-542
Abschreibungen	(6)	-183	-182	-357	-616
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.565	-6.582	-10.920	-11.304
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		14	16	40	33
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern		217	-869	1.182	-744
Finanzergebnis	(4)	-18	-24	0	-9
<i>Beteiligungsergebnis</i>		5	1	5	1
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>		31	30	62	55
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>		-89	-67	-155	-80
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>		36	12	87	15
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-22	241	-213	231
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		177	-652	968	-522
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>		157	-660	925	-546
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		20	8	43	24
in €					
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert	(5)				
aus fortgeführten Aktivitäten		0,43	-1,80	2,53	-1,49
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag		0,43	-1,80	2,53	-1,49

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2019	2018	2019	2018
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	177	-652	968	-522
Neubewertungen von Beteiligungen	-2	-10	10	-17
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-119	-15	-263	-108
Ertragsteuern	35	7	70	34
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-85	-18	-183	-91
Cashflow Hedges	-1	1	-5	-
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-1	-	-4	-
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	1	-1	-
Währungsumrechnungsdifferenz	-7	-111	265	-218
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-7	-111	264	-218
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-	1	-
At equity bewertete Unternehmen	-1	33	-1	29
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-1	2	-1	-2
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	31	-	31
Ertragsteuern	4	-	4	-
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-6	-77	263	-189
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	-91	-95	80	-280
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	85	-747	1.048	-802
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	58	-739	958	-795
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	26	-8	89	-7

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	30.6.2019	31.12.2018
Aktiva			
Goodwill		1.873	1.816
Immaterielle Vermögenswerte		748	768
Sachanlagen und Nutzungsrechte		10.711	10.612
At equity bewertete Unternehmen	(7)	426	440
Sonstige Finanzanlagen	(7)	782	866
<i>Beteiligungen</i>		689	783
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		93	83
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		3.725	3.618
Betriebliche Forderungen, sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(10)	4.585	4.914
Ertragsteueransprüche		6	6
Aktive latente Steuern		1.074	1.116
Langfristige Vermögenswerte		23.929	24.156
Vorräte		2.242	1.604
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		722	1.391
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	(10)	15.671	21.468
Ertragsteueransprüche		88	40
Liquide Mittel		717	1.400
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(3)	697	546
Kurzfristige Vermögenswerte		20.138	26.449
Summe Aktiva		44.067	50.605
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(8)	622	622
Kapitalrücklage	(8)	10.825	10.825
Gewinnrücklagen	(8)	3.445	3.032
Kumuliertes Other Comprehensive Income		-3.315	-3.531
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE		11.577	10.948
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		571	497
Eigenkapital		12.148	11.445
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing		1.168	1.187
Betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	(10)	4.781	4.856
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	1.022	804
Übrige Rückstellungen		5.245	5.455
Passive latente Steuern		469	355
Langfristige Schulden		12.685	12.657
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing		1.404	1.752
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten	(10)	15.835	22.469
Ertragsteuern		45	47
Übrige Rückstellungen		1.186	1.478
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden		765	757
Kurzfristige Schulden		19.234	26.503
Summe Passiva		44.067	50.605

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	968	-522
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	357	616
Veränderung der Rückstellungen	-374	-433
Veränderung der latenten Steuern	200	-232
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-93	63
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	-12	-50
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	-1.367	1.023
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	-322	465
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	423	125
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	6	123
<i>Beteiligungen</i>	417	2
Auszahlungen für Investitionen	-240	-244
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-239	-239
<i>Beteiligungen</i>	-	-5
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (>3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	821	362
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (>3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-424	-1.166
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen	18	15
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	598	-908
Ein-/Auszahlungen aus Kapitalveränderungen ¹⁾	3	5
Gezahlte Dividenden an Aktionäre der Uniper SE	-329	-271
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	559	375
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-986	-84
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-753	25
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-477	-418
Wechselkursbedingte Wertänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6	-5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	1.138	852
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Abgangsgruppen	-4	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erstkonsolidierter Gesellschaften	8	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums	670	429
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	-58	23
Gezahlte Zinsen	-38	-36
Erhaltene Zinsen	27	30
Erhaltene Dividenden	19	19

1) In den jeweiligen Perioden sind keine wesentlichen Saldierungen enthalten.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes Other Comprehensive Income, das anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden kann			Anteile der Gesellschafter der Uniper SE	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe
				Differenz aus der Währungs-umrechnung	Weiterveräußerbare Wertpapiere	Cashflow Hedges			
Stand zum 1. Januar 2018	622	10.825	3.399	-3.191	488	4	12.147	642	12.789
Anpassungen aufgrund erstmals angewandter IFRS-Standards (nach Steuern)			433		-488		-55		-55
Stand zum 1. Januar 2018	622	10.825	3.832	-3.191	n/a	4	12.092	642	12.734
Dividenden			-271				-271	-16	-287
Comprehensive Income			-636	-160	n/a	1	-795	-7	-802
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			-546				-546	24	-522
Other Comprehensive Income			-90	-160	n/a	1	-249	-31	-280
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			-73				-73	-1	-74
Neubewertungen von Beteiligungen			-17				-17	-	-17
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				-160		1	-159	-30	-189
Stand zum 30. Juni 2018	622	10.825	2.925	-3.351	n/a	5	11.026	619	11.645
Stand zum 1. Januar 2019	622	10.825	3.032	-3.536	n/a	5	10.948	497	11.445
Dividenden			-329				-329	-15	-345
Comprehensive Income			743	219	n/a	-3	958	89	1.048
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			925				925	43	968
Other Comprehensive Income			-182	219	n/a	-3	34	46	80
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			-192				-192	-1	-192
Neubewertungen von Beteiligungen			10				10		10
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				219		-3	216	47	262
Stand zum 30. Juni 2019	622	10.825	3.445	-3.317	n/a	2	11.577	571	12.148

Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss

(1) Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2019 wird nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) und den diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRS IC“) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Dieser Zwischenabschluss ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang. Abgesehen von den nachfolgend dargestellten neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2018 angewandt. Für weitere Informationen – auch zum Risikomanagementsystem – wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt, verwiesen.

Die Aufstellung des Zwischenabschlusses und des Konzernabschlusses für den Uniper-Konzern erfolgt grundsätzlich auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) bewerteten sonstigen Beteiligungen, deren Bewertungsergebnis im Other Comprehensive Income erfasst wird, sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Erstmals im Jahr 2019 anzuwendende Regelungen

Neue Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht IASB / IFRS IC	EU-Endorsement erfolgt	Auswirkungen auf Uniper	
Sammelstandard	Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2015-2017)	01.01.2019	ja	keine
Änderungen an IFRS 9	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.2019	ja	keine
Änderungen an IAS 19	Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	01.01.2019	ja	siehe nachfolgende Erläuterungen
Änderungen an IAS 28	Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.2019	ja	keine
IFRIC 23	Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019	ja	keine
IFRS IC	IFRS 9 Kauf-/Verkaufsverträge über nichtfinanzielle Posten mit physischer Lieferung	siehe nachfolgende Erläuterungen (in Analyse)		

Änderungen an IAS 19 – Planänderung, -kürzung oder -abgeltung

Zum 1. Januar 2019 wurden Änderungen an IAS 19 erstmals angewendet. Die Änderungen regeln, dass nach einer unterjährigen Änderung, Kürzung oder Abgeltung (sogenanntes Planereignis) eines leistungsorientierten Pensionsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für die nach dem Planereignis verbleibende Berichtsperiode neu zu berechnen sind. Dafür sind die zum Zeitpunkt des Planereignisses gültigen versicherungsmathematischen Bewertungsannahmen zugrunde zu legen. Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen können eine eventuell bestehende Vermögensüberdeckung und damit den gegebenenfalls vorliegenden Effekt einer Vermögenswertobergrenze (Asset Ceiling) verändern. Der aus einer

Planänderung oder -kürzung resultierende nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand bzw. der Gewinn oder Verlust aus einer Planabgeltung sind erfolgswirksam zu erfassen. Dabei haben die Effekte der Vermögensobergrenze keinen Einfluss auf die Höhe der erfolgswirksam zu erfassenden Effekte. Die Auswirkungen des Planereignisses auf die Vermögenswertobergrenze sind im Other Comprehensive Income zu erfassen.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind abhängig vom Eintritt der Ereignisse, die zu einer Planänderung, -kürzung oder -abgeltung führen, und können daher im Einzelfall wesentliche Auswirkungen haben. Die Erstanwendung hatte im ersten Halbjahr 2019 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da kein Planereignis vorlag. Uniper hat insbesondere die konzerninternen Abstimmprozesse und Kontrollen überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

IFRS IC: IFRS 9 – Kauf-/Verkaufsverträge über nichtfinanzielle Posten mit physischer Lieferung

Das IFRS IC hat in der Sitzung im März 2019 im Rahmen einer Agenda Entscheidung festgestellt, dass Verträge über Terminkäufe oder -verkäufe nichtfinanzieller Posten, wenn diese Verträge aufgrund der Möglichkeit zur Glattstellung durch Geldausgleich – auch im Rahmen der Vertragserfüllung durch physische Lieferung – entsprechend IFRS 9 (Failed-own-use-Verträge) bilanziert werden müssen, in Höhe des bei physischer Erfüllung geltenden Marktpreises zu realisieren sind. Damit stellt das IFRS IC fest, dass diese Verträge wie physische Spot-Verträge mit einer finanziellen Absicherung abgebildet werden sollen. Die bisherige branchenweite Praxis innerhalb der Energiewirtschaft sah entsprechend der vertraglichen Rechte und Pflichten eine Abbildung (Ausweis von Umsatzerlösen und Materialaufwand) dieser Verträge bei Realisierung mit deren Vertragspreis und in Übereinstimmung mit den Zahlungsflüssen vor. Konkrete Aussagen zur Höhe der Erlöserfassung bzw. zum Ergebnisausweis im Fall von Verkaufsverträgen werden im Rahmen der Entscheidung nicht gemacht. Für Kaufverträge hingegen soll der Ausweis des Materialaufwands bzw. im Falle von aktivierungsfähigen Gütern der Ansatz der erworbenen Vermögenswerte zum Marktpreis bei Lieferung (als relevante Anschaffungskosten) erfolgen.

Uniper prüft zurzeit die Auswirkungen der Entscheidung auf die Darstellung der Umsatz- und Ertragslage entsprechend den IFRS. Zugleich werden die Auswirkungen auf die finanziellen Steuerungskennzahlen analysiert, um weiterhin ein angemessenes und nachhaltiges Bild der operativen Performance Unipers darzustellen sowie zu Steuerungszwecken zu nutzen. Die Umsetzung der vom IFRS IC klargestellten Bilanzierungsregel wird im Geschäftsjahr 2019 angestrebt.

(2) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

Die Anzahl der konsolidierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Summe
Konsolidierte Unternehmen zum 1. Januar 2019	27	36	63
Zugänge	–	1	1
Abgänge/Verschmelzungen	–	–	–
Konsolidierte Unternehmen zum 30. Juni 2019	27	37	64

Zum 30. Juni 2019 wurden insgesamt drei inländische und neun ausländische Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet (31. Dezember 2018: drei inländische bzw. elf ausländische Gesellschaften).

(3) Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2019

Uniper-Aktivitäten in Italien

Ende März 2019 hat Uniper eine Vereinbarung über die Veräußerung des Anteils an OLT Offshore LNG Toscana S.p.A. mit First State Investments geschlossen. First State Investments hat den Uniper-Anteil in Höhe von 48,2 % an OLT sowie die ausstehende Darlehensforderung vollständig übernommen. Der Verkaufspreis für den Uniper-Anteil sowie für das Darlehen betrug in Summe rund 400 Mio € und wurde im Rahmen des zwischenzeitlich erfolgten Vollzugs der Transaktion um bereits erfolgte Zahlungen an Uniper für die Jahre 2018 und 2019 angepasst. Uniper sind mit dem Vollzug der Transaktion Mittel in Höhe von etwa 330 Mio € zugeflossen.

Uniper-Aktivitäten in Brasilien

Uniper veräußerte Anfang April 2019 seinen verbliebenen Anteil in Höhe von ca. 6 % an der brasilianischen ENEVA S.A. im Rahmen einer Zweitplatzierung von Aktienpositionen mehrerer ENEVA-Aktionäre. Die Nettozuflüsse betragen rund 76 Mio €. Nach dem Verkauf unterhält Uniper keinerlei Geschäftsaktivitäten mehr in Brasilien.

Uniper-Aktivitäten in Frankreich

Im Dezember 2018 erhielt Uniper ein einseitiges und verbindliches Angebot von Energetický a průmyslový holding, a.s. (EPH) durch das 100%-Tochterunternehmen EP Power Europe, a.s. und trat in Verhandlungen mit EPH über den Verkauf der Uniper-Aktivitäten in Frankreich im Bereich Erzeugung und Vertrieb ein. Ziel war die Veräußerung sämtlicher Aktivitäten in Frankreich, die innerhalb des Segments Europäische Erzeugung berichtet werden. Bis zum Vollzug der Transaktion betrieb Uniper in Frankreich zwei Gaskraftwerke mit jeweils rund 400 Megawatt (MW) Kapazität in Saint-Avold (Lothringen), zwei Steinkohlekraftwerke mit jeweils rund 600 MW Kapazität in Saint-Avold und in Gardanne (Provence), das 150-MW-Biomasse-Kraftwerk Provence 4 in Gardanne sowie Wind- und Solarstromanlagen mit insgesamt rund 100 MW Kapazität. Darüber hinaus vermarktete Uniper Strom- und Gasprodukte an industrielle und gewerbliche Kunden und bot in diesem Segment außerdem energienahe Dienstleistungen an.

Die Aktivitäten in Frankreich werden seit dem 31. Dezember 2018 als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und wurden mit ihrem Buchwert vor Umklassifizierung als Veräußerungsgruppe bewertet. Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der als Veräußerungsgruppe geführten Aktivitäten entfielen zum 31. Dezember 2018 auf das Anlagevermögen (232 Mio €), das Umlaufvermögen (278 Mio €) sowie auf Rückstellungen (425 Mio €) und Verbindlichkeiten (295 Mio €).

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2019 entfielen auf das Anlagevermögen 268 Mio €, das Umlaufvermögen 395 Mio € sowie auf Rückstellungen 424 Mio € und Verbindlichkeiten 341 Mio €.

Der Vollzug der Transaktion erfolgte Anfang Juli 2019 (vergleiche Textziffer 16).

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2018

Im ersten Halbjahr des Jahres 2018 gab es keine wesentlichen Veräußerungen. Wesentliche zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte lagen ebenfalls nicht vor.

(4) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzergebnis

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2019	2018	2019	2018
Erträge aus Beteiligungen	5	1	5	1
Beteiligungsergebnis	5	1	5	1
Zinsen und ähnliche Erträge	31	30	62	55
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-89	-67	-155	-80
Zinsergebnis	-58	-37	-92	-25
Wertminderungsaufwendungen/ Wertaufholungen	2	-1	-	-1
Ergebnis aus Wertpapieren	-1	1	19	-6
Ergebnis aus dem schwedischen Nuklearfonds	35	12	68	22
Sonstiges Finanzergebnis	36	12	87	15
Finanzergebnis	-18	-24	0	-9

Im ersten Halbjahr 2019 stieg das Finanzergebnis auf rund 0 Mio € (erstes Halbjahr 2018: -9 Mio €), da sich das Zinsergebnis in Höhe von -92 Mio € (erstes Halbjahr 2018: -25 Mio €) mit dem Sonstigen Finanzergebnis in Höhe von 87 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 15 Mio €) und dem Beteiligungsergebnis in Höhe von 5 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 1 Mio €) nahezu ausgleicht.

Im Wesentlichen aufgrund der Zinserträge aus der Finanzierung im Zusammenhang mit dem Bau der Ost-seepipeline Nord Stream 2 in Höhe von 33 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 22 Mio €) erhöhten sich die Zinsen und ähnlichen Erträge auf 62 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 55 Mio €).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stiegen auf 155 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 80 Mio €). Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung langfristiger Rückstellungen, die in Höhe von 133 Mio € gegenüber 61 Mio € im ersten Halbjahr 2018 aufgrund gesunkener Zinssätze angestiegen sind.

Das sonstige Finanzergebnis stieg zum 30. Juni 2019 auf 87 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 15 Mio €). Es setzt sich vor allem aus dem gestiegenen Bewertungsergebnis des schwedischen Nuklearfonds in Höhe von 68 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 22 Mio €) und dem Bewertungsergebnis der sonstigen Wertpapiere in Höhe von 19 Mio € (erstes Halbjahr 2018: -6 Mio €) zusammen.

(5) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie für den Konzernüberschuss wird wie folgt berechnet:

Ergebnis je Aktie

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2019	2018	2019	2018
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	177	-652	968	-522
Abzüglich Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-20	-8	-43	-24
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)	157	-660	925	-546
Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der Uniper SE	157	-660	925	-546
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)				
aus fortgeführten Aktivitäten	0,43	-1,80	2,53	-1,49
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	0,43	-1,80	2,53	-1,49
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	366	366	366	366

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basis-Ergebnisses je Aktie, da die Uniper SE keine potentiell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

(6) Wertminderungen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im ersten Halbjahr 2019 betragen 5 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 288 Mio €). Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahresvergleichszeitraums betrafen im Wesentlichen das im Bau befindliche Steinkohlekraftwerk Datteln 4.

(7) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

in Mio €	30.6.2019			31.12.2018		
	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾
At equity bewertete Unternehmen	426	416	10	440	429	11
Beteiligungen	689	17	6	783	17	13
Langfristige Wertpapiere	93	-	-	83	-	-
Summe	1.208	433	16	1.307	446	24

1) Soweit assoziierte Unternehmen und Joint Ventures als Beteiligungen ausgewiesen werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aus Wesentlichkeitsgründen at cost bilanziert werden.

(8) Eigenkapital und Dividende

Die Hauptversammlung der Uniper SE beschloss am 22. Mai 2019, den Bilanzgewinn in Höhe von 329.400.000 € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,90 € je Aktie (365.960.000 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 622,1 Mio € zu verwenden. Die Auszahlung der Dividende in Höhe von 329 Mio € erfolgte am 27. Mai 2019.

(9) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2018 um 218 Mio € auf 1.022 Mio € zum 30. Juni 2019 erhöht. Ursache hierfür waren vor allem saldierte versicherungsmathematische Verluste, die im Wesentlichen aus dem Rückgang der zugrundeliegenden Rechnungszinssätze resultierten, sowie die Zuführungen aufgrund des periodenbezogenen Netto-Pensionsaufwands. Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen wirkten teilweise gegenläufig.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden in Deutschland und Großbritannien die nachfolgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssatz

in %	30.6.2019	31.12.2018
Deutschland	1,60	2,30
Großbritannien	2,40	3,00

Die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die sich als Differenz zwischen dem Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und dem Fair Value des Planvermögens ergibt, stellt sich wie folgt dar:

Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

in Mio €	30.6.2019	31.12.2018
Anwartschaftsbarwert aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	3.458	2.972
Fair Value des Planvermögens	2.436	2.168
Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.022	804
<i>ausgewiesen als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>	<i>1.022</i>	<i>804</i>

Die Zusammensetzung des Gesamtaufwands der leistungsorientierten Versorgungszusagen, der sich in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen widerspiegelt, ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Gesamtaufwand der leistungsorientierten Versorgungszusagen

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2019	2018	2019	2018
Dienstzeitaufwand für die im Berichtszeitraum hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	14	20	27	38
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–	–	2
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	–	–	–	–
Nettozinsaufwand auf die Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5	5	9	9
Summe	19	25	36	49

(10) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Bewertung von Finanzinstrumenten

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die grundsätzlich zum Marktwert bewertet werden, ist die Fair-Value-Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrundeliegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Die Fair-Value-Ermittlung für einzelne Vermögenswerte erfolgt bei marktgängigen Wertpapieren durch Heranziehung veröffentlichter Börsen- oder Marktpreise zum Erwerbszeitpunkt. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. Uniper bestimmt in diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows und der gewichteten Kapitalkosten. Grundsätzlich folgen zur Bestimmung der Cashflows neben der Berücksichtigung der drei Planjahre der Mittelfristplanung zwei zusätzliche Detailplanungsjahre, die unter Verwendung einer aus Branchen- und Unternehmensdaten abgeleiteten Wachstumsrate über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts fortgeschrieben werden. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken der Aktivitäten.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit Banken existieren Master Netting Agreements, die auf Basis von ISDA-Vereinbarungen („International Swaps and Derivatives Association“) durch entsprechende Anlagen konkretisiert werden. Handelsgeschäfte, die im Rahmen energiewirtschaftlicher Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen grundsätzlich EFET-Vereinbarungen („European Federation of Energy Traders“). Die oben genannten Netting-Vereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values der Finanzinstrumente ein.

Im Rahmen der Fair-Value-Bewertung nach IFRS 13 wird für derivative Finanzinstrumente auch das Kontrahenten-Ausfallrisiko berücksichtigt. Dieses Risiko ermittelt der Uniper-Konzern auf Basis einer Portfoliobewertung in einem bilateralen Ansatz, sowohl für das eigene Kreditrisiko („Debt Value Adjustment“) als auch für das Risiko der entsprechenden Gegenpartei („Credit Value Adjustment“). Das Credit Value Adjustment für derivative Vermögenswerte lag zum 30. Juni 2019 bei 48 Mio € (31. Dezember 2018: 54 Mio €) und das Debt Value Adjustment für derivative Verbindlichkeiten bei 19 Mio € (31. Dezember 2018: 31 Mio €).

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden, nach ihren Bewertungsquellen dargestellt:

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 30. Juni 2019

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	588	–	31
Derivate	14.305	6.060	7.740
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	116	10	106
Wertpapiere und Festgeldanlagen	136	93	43
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate	13.415	5.282	8.091

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2018

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	675	78	21
Derivate	16.905	5.332	11.045
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	129	-	129
Wertpapiere und Festgeldanlagen	323	124	199
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate	16.873	5.085	11.731

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische Schätzungen der Fair Values. Der Fair Value der Commercial Paper und der Geldaufnahmen wird im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten sowie der Fair Value der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen der kurzen Laufzeiten in Höhe des Buchwerts angesetzt.

In den finanziellen Vermögenswerten sind in Spezialfonds gehaltene Wertpapiere mit einem Fair Value in Höhe von 43 Mio € (31. Dezember 2018: 41 Mio €) enthalten.

Uniper prüft zum Ende jeder Berichtsperiode, ob es einen Anlass zu einer Umgruppierung in oder aus einem Bewertungslevel gibt. Das Verhältnis der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Level 1 zu Level 2 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 nicht wesentlich verändert. Es gab keine wesentlichen Umgliederungen zwischen diesen beiden Bewertungsstufen im ersten Halbjahr des Jahres 2019. In diesem Zeitraum wurden Finanzinstrumente weder in die Fair-Value-Stufe 3 noch aus der Stufe 3 in die Stufe 2 umgliedert. Die Überleitung der durch Bewertungsmethoden ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Herleitung Fair-Value-Stufe 3 (durch Bewertungsmethoden ermittelt)

in Mio €	Stand zum 31. Dezember 2018	Käufe (inklusive Zugängen)	Verkäufe (inklusive Abgängen)	Abwick- lung	Gewinne/ Verluste in der GuV	Umgliederungen		Gewinne/ Verluste im OCI	Stand zum 30. Juni 2019
						in die Stufe 3	aus der Stufe 3		
Beteiligungen	576	-	-	-	-	-	-	-19	557
Derivative Finanzinstrumente	471	66	-	-	-74	-	-	-	463
Summe	1.047	66	0	0	-74	0	0	-19	1.020

Zu Jahresbeginn war ein Ertrag von 279 Mio € aus der Zugangsbewertung von Derivaten abgegrenzt. Nach Realisierungen von Aufwendungen in Höhe von 4 Mio € und Erträgen in Höhe von 4 Mio € ergibt sich zum Halbjahresende ein abgegrenzter Ertrag in Höhe von 279 Mio €, der gemäß der Vertragserfüllung bis zum Ende der Vertragslaufzeit realisiert wird.

Bestimmte langfristige Energiekontrakte werden, sofern Marktpreise fehlen, anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet. Eine hypothetische Änderung der internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um $\pm 10\%$ würde zu einer theoretischen Minderung der Marktwerte um 110 Mio € bzw. zu einem Anstieg um 110 Mio € führen.

Kreditrisiko

Soweit möglich, werden im Rahmen des Kreditrisikomanagements mit Geschäftspartnern Sicherheiten zur Minderung des Kreditrisikos vereinbart. Als Sicherheiten werden Garantien der jeweiligen Mutterunternehmen oder der Nachweis von Gewinnabführungsverträgen in Verbindung mit Patronatserklärungen („Letter of Awareness“) akzeptiert. Darüber hinaus werden in geringerem Umfang Bankgarantien bzw. -bürgschaft-

ten und die Hinterlegung von Barmitteln und Wertpapieren als Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos eingefordert. Im Rahmen der Risikosteuerung wurden zum 30. Juni 2019 Sicherheiten in Höhe von 3.833 Mio € (31. Dezember 2018: 3.810 Mio €) akzeptiert. Derivative Transaktionen werden im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen durchgeführt, bei denen eine Aufrechnung („Netting“) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern möglich ist. Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen. Das aus bilateralen Margining-Vereinbarungen und Börsenclearing resultierende Verschuldungs- und Liquiditätsrisiko wird limitiert. Bei mit Börsen abgeschlossenen Termin- und Optionskontrakten sowie bei börsengehandelten emissionsrechtbezogenen Derivaten bestehen zum Bilanzstichtag keine Kreditrisiken. Für die übrigen Finanzinstrumente entspricht das maximale Ausfallrisiko ihren Buchwerten.

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Leasingforderungen, Vertragsvermögenswerte sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien wird eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste erfasst. Im ersten Halbjahr 2019 ergab sich ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von 2 Mio €, da die Wertaufholungen die Wertminderungen überstiegen. Im sonstigen Finanzergebnis wurden zusätzliche Wertminderungen in Höhe von 1 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 8 Mio € Aufwand) erfasst.

Verschuldung

Finanzverbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten zum 30. Juni 2019 sowie zum 31. Dezember 2018, aufgeschlüsselt nach den wesentlichen Finanzierungsquellen:

Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing

in Mio €	30.6.2019	31.12.2018
Commercial Paper	140	493
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	98	108
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (inklusive Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen)	2.334	2.338
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	815	813
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Margining</i>	1.002	976
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgesellschaftern</i>	407	425
<i>davon: sonstige Finanzierung</i>	109	124
Summe	2.572	2.939

Im ersten Halbjahr 2019 verringerten sich die Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing um 367 Mio €. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch die Rückzahlung der begebenen Commercial Paper bedingt. Die erhaltenen Sicherheitsleistungen aus Börsentermingeschäften und damit die Verbindlichkeiten aus Margining haben sich um 26 Mio € leicht erhöht, die sonstigen Finanzierungen haben sich um 15 Mio € verringert.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Unipers berichtete Kennzahl zur Darstellung der wirtschaftlichen Nettoverschuldung wurde bis einschließlich im Konzernabschluss 2018 von Änderungen der Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) asymmetrisch beeinflusst. Veränderungen von Marktpreisen bedingen gezahlte bzw. erhaltene Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte. In der Kennzahl „Wirtschaftliche Nettoverschuldung“ (dort innerhalb der Nettofinanzposition) waren jedoch in den Vorjahren nur die aus erhaltenen Sicherheitsleistungen entstehenden Verbindlichkeiten aus Margining enthalten, nicht aber Forderungen aus Margining, die aus gezahlten Sicherheitsleistungen resultieren. Letztere reduzierten somit einseitig die Nettofinanzposition. Zum 31. Dezember 2018 waren die Forderungen aus Margining bereits nachrichtlich angegeben worden. Ab dem Geschäftsjahr 2019 hat Uniper Forderungen aus Margining in die Definition der Nettofinanzposition aufgenommen. Die Vergleichsangabe für die Vorperiode wurde entsprechend der Definitionsänderung

angepasst. Durch diesen Einbezug sind Marktpreiseffekte aus erhaltenen und gezahlten Sicherheitsleistungen neutral in Bezug auf die Nettofinanzposition von Uniper. Sie werden als Teil des Liquiditätsmanagements und nicht als Element der Verschuldung bzw. der Kapitalstruktur gesteuert.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	30.6.2019	31.12.2018 ¹⁾
Liquide Mittel	717	1.400
Wertpapiere	93	83
Forderungen aus Margining ¹⁾	442	698
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	2.572	2.939
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	815	813
<i>davon: Verbindlichkeiten aus Margining</i>	1.002	976
<i>davon: sonstige Finanzverbindlichkeiten</i>	754	1.150
Nettofinanzposition	1.319	757
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.022	804
Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ²⁾	842	948
<i>davon: sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	717	743
<i>davon: Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke³⁾</i>	2.381	2.476
<i>davon: in der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds³⁾</i>	2.256	2.271
Wirtschaftliche Nettoverschuldung	3.183	2.509
nachrichtlich: in der Bilanz nicht aktivierbare Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds (KAF) ³⁾	374	348
nachrichtlich: Fundamentale wirtschaftliche Nettoverschuldung	2.808	2.162

1) Forderungen aus Margining werden seit 2019 erstmals als Bestandteil der wirtschaftlichen Nettoverschuldung ausgewiesen. Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2018 wurde entsprechend angepasst.

2) Reduziert um Forderungen gegen den schwedischen Fonds für Nuklearabfall.

3) Aufgrund der IFRS-Bewertungsregeln (IFRIC 5) dürfen 374 Mio € (31. Dezember 2018: 348 Mio €) zum beizulegenden Zeitwert des Uniper zuzurechnenden Anteils an dem Nettovermögen des schwedischen Nuklearfonds nicht in der Bilanz aktiviert werden. Damit besteht eine weitere, bilanziell nicht ansetzbare Forderung gegenüber dem schwedischen Fonds für Nuklearabfall, um deren Höhe somit die wirtschaftliche Nettoverpflichtung für den Rückbau der schwedischen Nuklearkraftwerke in der Tabelle zu hoch ausgewiesen wird.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2018 erhöhte sich nach der angepassten Definition Unipers wirtschaftliche Nettoverschuldung per 30. Juni 2019 um 674 Mio € auf 3.183 Mio € (vergleichbare, angepasste wirtschaftliche Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2018: 2.509 Mio €). Neben dem operativen Cashflow (-322 Mio €) und den Investitionen (-240 Mio €) reduzierte die Dividendenausschüttung der Uniper SE in Höhe von -329 Mio € die liquiden Mittel im ersten Halbjahr 2019. Gegenläufig verbesserten die Desinvestitionen von Beteiligungen die Nettofinanzposition um 417 Mio €. Innerhalb der Nettofinanzposition wurden die liquiden Mittel durch die Rückzahlung der zum 31. Dezember 2018 ausstehenden Commercial Paper um 353 Mio € zum Halbjahr reduziert. Die Verminderung der Forderungen aus gezahlten Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäften (Margining) erhöhte die liquiden Mittel um 256 Mio €, ebenso wie der Anstieg der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheitsleistungen die liquiden Mittel um 26 Mio € erhöhte.

Zusätzlich erhöhten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 218 Mio € auf 1.022 Mio € (31. Dezember 2018: 804 Mio €), insbesondere infolge des zum 30. Juni 2019 gegenüber dem Jahresende 2018 weiter gesunkenen Zinsniveaus. Die Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen sanken zum 30. Juni 2019 auf 842 Mio € (31. Dezember 2018: 948 Mio €), bedingt vor allem durch einen im Wesentlichen währungsbedingten Rückgang der Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke um 95 Mio € und einen zinsbedingten Rückgang der sonstigen Rückbauverpflichtungen um 26 Mio €.

(11) Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen

In Bezug auf die Aktivitäten der schwedischen Kernkraftwerke haben die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheiten entsprechend schwedischem Recht gegenüber staatlichen Einrichtungen Garantien abgegeben. Diese Garantien beziehen sich auf die Deckung möglicher Mehrkosten für die Entsorgung hoch radioaktiven Abfalls sowie die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerksanlagen, die über die in der Vergangenheit bereits finanzierten Abgaben hinausgehen. Darüber hinaus sind die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheit für alle Kosten der Entsorgung schwach radioaktiven Abfalls verantwortlich.

Bis zum 12. März 2019 wurden die oben genannten Garantien von der E.ON Sverige AB, die nicht Bestandteil des Uniper-Konzerns ist, abgegeben. Der Uniper-Konzern hatte E.ON wiederum im Rahmen einer Freistellungsvereinbarung von Verpflichtungen aus diesen Garantien freigestellt. Nach Zustimmung der zuständigen schwedischen Regulierungsbehörde (Swedish National Debt Office) am 13. März 2019 erfolgte die Übertragung der Garantien von E.ON Sverige AB auf Sydkraft Nuclear Power AB.

In Schweden haftet der Eigentümer von Kernkraftwerken zudem gemäß dem „Law Concerning Nuclear Liability“ für Schäden, die durch Unfälle in den entsprechenden Kernkraftwerken und durch Unfälle mit radioaktiven Substanzen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb dieser Kernkraftwerke stehen, verursacht werden. Am 1. Juli 2010 hat das schwedische Parlament ein Gesetz erlassen, das den Betreiber eines in Betrieb befindlichen Kernkraftwerks verpflichtet, eine Haftpflichtversicherung oder Deckungsvorsorge in Höhe von 1,2 Mrd € pro Schadensfall bereitzustellen. Zum 30. Juni 2019 waren die Bedingungen für das Inkrafttreten dieses neuen Gesetzes noch nicht gegeben. Dennoch hat die schwedische Regierung beschlossen, den zu versichernden Betrag ab dem 1. Januar 2019 durch Anpassung des bestehenden Gesetzes zu erhöhen. Somit ist die Haftung zum 30. Juni 2019 nunmehr begrenzt auf einen Betrag in Höhe von 12.889 Mio SEK (31. Dezember 2018: 3.743 Mio SEK) pro Schadensfall. Die entsprechenden Versicherungen für die betroffenen nuklearen Kraftwerke sind seitens Uniper abgeschlossen worden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren weitestgehend aus mit Dritten geschlossenen Verträgen oder aus gesetzlichen Bestimmungen. Sie basieren auf Verträgen oder Bestimmungen, bei denen Leistung und Gegenleistung aktuell ausgeglichen einander gegenüberstehen. Wo das nicht der Fall ist, wird eine Rückstellung bilanziert – deren Betrag bei der Angabe der Verpflichtung abgezogen wird.

Gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2018 ergaben sich insbesondere bei den langfristigen vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme fossiler Brennstoffe wie Erdgas, Braun- und Steinkohle wesentliche Veränderungen. Die finanziellen Verpflichtungen aus diesen Abnahmeverträgen beliefen sich am 30. Juni 2019 auf rund 120 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 4,8 Mrd €) und am 31. Dezember 2018 auf rund 115 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 4,4 Mrd €). Wesentlicher Grund für die Zunahme der vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme von fossilen Brennstoffen ist ein höherer Gasbezug in Jahren mit höheren Gaspreisen.

Der Gasbezug erfolgt in der Regel über langfristige Abnahmeverträge mit großen internationalen Erdgasproduzenten. Im Allgemeinen handelt es sich hierbei um sogenannte Take-or-pay-Verträge. Die Preise für Erdgas werden an Preise von Wettbewerbsenergien bzw. an Marktreferenzpreise angelehnt, die die Wettbewerbssituation im Markt widerspiegeln. Die Regelungen der langfristigen Verträge werden in gewissen Abständen (in der Regel sind dies drei Jahre) im Rahmen von Verhandlungen der Vertragspartner überprüft und können sich insofern ändern. Bei Nichteinigung über Preisüberprüfungen entscheidet abschließend in der Regel ein neutrales Schiedsgericht. Für die Berechnung der finanziellen Verpflichtungen, die aus diesen Verträgen resultieren, werden die gleichen Prämissen wie zu internen Planungszwecken angewendet. Weiterhin werden für die Berechnungen die individuellen Take-or-pay-Bestimmungen der jeweiligen Verträge herangezogen.

(12) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit steht Uniper mit zahlreichen Unternehmen im Liefer- und Leistungsaustausch. Darunter befinden sich im Berichtszeitraum nahestehende Unternehmen des Fortum-Konzerns und des Uniper-Konzerns.

Uniper ist ein assoziiertes Unternehmen der Fortum Oyj und bezieht sie sowie ihre Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen als nahestehende Unternehmen in ihre Finanzberichterstattung ein. Gleiches gilt für die Republik Finnland - als Mehrheitsgesellschafterin der Fortum Oyj - und die von ihr beherrschten Unternehmen.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen des Uniper-Konzerns und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen des Uniper-Konzerns werden gesondert dargestellt. Transaktionen mit nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen des Uniper-Konzerns werden unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Der Anteil an Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen ist im Umfang der im nachfolgenden Kapitel genannten Transaktionen, wie im Vorjahresvergleichszeitraum, von untergeordneter Bedeutung.

Aufgrund des im ersten Halbjahr 2018 bis zum Vollzug des Übernahmeangebots bestehenden maßgeblichen Einflusses der E.ON SE auf Uniper wurden im Vorjahresvergleichszeitraum 2018 Erträge und Aufwendungen mit der E.ON SE sowie deren Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen weiterhin in der Position Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper ausgewiesen. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Fortum Oyj sowie deren Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden im ersten Halbjahr 2019 und im Geschäftsjahr 2018 als Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen ausgewiesen.

Im ersten Halbjahr 2019 gab es keine wesentlichen Geschäftsvorfälle mit der Republik Finnland bzw. mit wesentlichen, von ihr beherrschten Unternehmen:

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Gewinn- und Verlustrechnung

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018
Erträge	541	2.406
<i>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper ab dem 26. Juni 2018 (Fortum-Konzern)</i>	63	–
<i>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper bis zum 25. Juni 2018 (E.ON-Konzern)</i>	–	2.222
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	463	163
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	10	15
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	5	6
Aufwendungen	217	1.375
<i>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper ab dem 26. Juni 2018 (Fortum-Konzern)</i>	7	–
<i>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper bis zum 25. Juni 2018 (E.ON-Konzern)</i>	–	1.068
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	200	240
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	1	30
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	10	37

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Bilanz

in Mio €	30.6.2019	31.12.2018
Forderungen	563	943
<i>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper (Fortum)</i>	1	4
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	509	509
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	20	363
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	33	67
Verbindlichkeiten	789	574
<i>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss auf Uniper (Fortum)</i>	240	252
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	401	138
<i>Gemeinschaftsunternehmen</i>	40	49
<i>Sonstige nahestehende Unternehmen</i>	108	135

Liefer- und Leistungsgeschäfte, Finanzierungsaktivitäten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Erträge aus Geschäftsvorfällen und empfangenen Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen mit dem Uniper- und Fortum-Konzern stellen sich zum Halbjahr 2019 wie folgt dar:

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen waren durch die konzernweiten Beschaffungs- und Absatzaktivitäten der Uniper Global Commodities SE im Wesentlichen im Strom- und Gasgeschäft geprägt. Aus diesen Beziehungen resultieren umfangreiche wechselseitige Verpflichtungen und Leistungsbeziehungen.

Die Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns beinhalten insbesondere Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen in Höhe von 231 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 149 Mio €). Korrespondierend dazu umfassten die Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns insbesondere Materialaufwendungen für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 157 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 224 Mio €). Sowohl die Umsatzerlöse als auch die Materialaufwendungen resultieren aus zu marktgerechten Konditionen abgeschlossenen Spot- und Termingeschäften, die im Rahmen der Bereitstellung des Marktzugangs für Unternehmen des Uniper-Konzerns von der Uniper Global Commodities SE durchgeführt wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen des Uniper-Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Strom- und Gastransaktionen, wobei sich hieraus Forderungen in Höhe von 28 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 66 Mio €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 61 Mio € (31. Dezember 2018: 47 Mio €) ergaben.

Zum 30. Juni 2019 bestehen Forderungen gegenüber der Fortum Oyj und Fortum-Konzerngesellschaften in Höhe von 1 Mio € (31. Dezember 2018: 4 Mio €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 240 Mio € (31. Dezember 2018: 252 Mio €). Die Verbindlichkeiten resultieren aus dem Anteil einer Fortum-Konzerngesellschaft an der Finanzierung des in Schweden unter Unipers Führung gemeinschaftlich betriebenen Kernkraftwerks.

Die Erträge aus Transaktionen mit der E.ON SE und mit E.ON-Konzerngesellschaften im ersten Halbjahr 2018 beinhalteten insbesondere Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen in Höhe von 1.865 Mio €. Die Aufwendungen aus Transaktionen mit der E.ON SE und den E.ON-Konzerngesellschaften in diesem Zeitraum betrafen insbesondere Materialaufwendungen für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 789 Mio €.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen zum 30. Juni 2019 in Höhe von 1.750 Mio € (31. Dezember 2018: 1.759 Mio €). Sie sind auch in der Gesamtsumme der sonstigen finanziellen Verpflichtungen (Vergleiche auch Textziffer 11) enthalten.

Sicherungsgeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Erträge aus der Marktbewertung von Warendermingeschäften mit Uniper-Konzerngesellschaften betragen 17 Mio € im ersten Halbjahr 2019 (erstes Halbjahr 2018: 3 Mio €), die entsprechenden Aufwendungen betragen 9 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 29 Mio €). In diesem Zusammenhang gebildete derivative Forderungen aus der Marktbewertung von Warendermingeschäften wurden mit 11 Mio € (31. Dezember 2018: 17 Mio €) ausgewiesen, entsprechende derivative Verbindlichkeiten aus der Marktbewertung von Warendermingeschäften wurden mit 36 Mio € (31. Dezember 2018: 48 Mio €) ausgewiesen.

Es gab keine Transaktionen aus der Marktbewertung von Warendermingeschäften mit Fortum Gesellschaften.

Nahestehende Personen

Zu den im Geschäftsbericht 2018 gemachten Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen ergaben sich, mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Sachverhalte, bis zum 30. Juni 2019 keine wesentlichen Änderungen.

Anfang Februar 2019 hat sich der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats mit Klaus Schäfer und Christopher Delbrück einvernehmlich auf eine Beendigung ihrer jeweiligen Anstellungsverträge und ihrer jeweiligen Bestellungen als Vorstand der Uniper SE verständigt. Das Amt von Klaus Schäfer als Vorstandsvorsitzender der Uniper SE sowie das Amt von Christopher Delbrück als Finanzvorstand endeten jeweils am 31. Mai 2019.

Des Weiteren hat sich der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats am 28. Mai 2019 mit dem Chief Commercial Officer, Keith Martin, sowie dem Chief Operating Officer, Eckhardt Rümmler, einvernehmlich auf eine Beendigung ihrer jeweiligen Anstellungsverträge und Bestellungen als Vorstand der Uniper SE zum 30. November 2019 verständigt.

Im Zuge des Restrukturierungsprogramms Voyager hatten die Vorstandsmitglieder eine Reduzierung ihrer eigenen Bezüge für die Geschäftsjahre ab 2018 angeboten. Der Aufsichtsrat hatte diesem Vorschlag zugestimmt und die Bezüge der Vorstände wurden ab Januar 2018 für die jeweils laufende Bestellung durchschnittlich um circa 7 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 abgesenkt. Mit der einvernehmlichen Einigung zur Beendigung der Dienstverträge gelten für die Herren Schäfer und Delbrück ab dem 5. Februar 2019 und für die Herren Martin und Rümmler ab dem 28. Mai 2019 wieder die jeweiligen Bezüge vor der vereinbarten Absenkung.

Die Herren Schäfer und Delbrück haben Anspruch auf Abfindungszahlungen, gemäß der in den Dienstverträgen festgelegten Abfindungsregelungen im Rahmen des Change of Control, in Höhe von rund 4,1 Mio € bzw. 2,3 Mio €. Die Abfindungszahlungen werden zum jeweilig vereinbarten Ende des Dienstvertrags ausbezahlt. Die für die erfolgreiche Abspaltung der Uniper SE von der E.ON SE im September 2016 den Mitgliedern des Vorstands gewährte Sonderinzentivierung wird nach Ablauf eines jeden vollen Jahres ab Wirksamwerden der Abspaltung der Uniper SE von der E.ON SE zu jeweils 25 % unverfallbar. Für den Zeitraum bis September 2018 sind 50 % der Sonderinzentivierung unverfallbar geworden. Damit sind Herr Schäfer und Herr Delbrück verpflichtet rund 0,8 Mio € bzw. 0,5 Mio € zurückzuzahlen. Die Rückzahlungsbeträge wurden gegen die oben genannten Abfindungszahlungen aufgerechnet.

Die Herren Martin und Rümmler haben ebenfalls einen Anspruch auf eine Abfindungszahlung, gemäß der in den Dienstverträgen festgelegten Abfindungsregelungen im Rahmen des Change-of-Control, in Höhe von jeweils rund 2,3 Mio €. Die Abfindungszahlungen werden zum jeweilig vereinbarten Ende des Dienstvertrags ausbezahlt. Für die Herren Martin und Rümmler werden bis September 2019 jeweils 75 % der Sonderinzentivierung unverfallbar sein. Damit sind die Herren verpflichtet, jeweils 25 % der Sonderinzentivierung (rund 0,2 Mio €) zurückzuzahlen. Die Rückzahlungsbeträge werden gegen die Abfindungszahlungen aufgerechnet.

Im Rahmen des Uniper Performance Cash Plans erfolgten für das Geschäftsjahr 2019 keine Zuteilungen für die Herren Schäfer sowie Delbrück. Die Herren Martin und Rümmler haben Zuteilungen für das Geschäftsjahr 2019 erhalten, allerdings im Zuge der Aufhebung ihrer Dienstverträge darauf verzichtet. Die bereits im Geschäftsjahr 2018 zugeteilte dritte Tranche des Performance Cash Plans (geplanter Leistungszeitraum

2018 – 2021) wird, entsprechend den Planbedingungen, regulär im Jahr 2022 ausbezahlt. Die Wertentwicklung dieser Tranche hängt maßgeblich von der Entwicklung des Uniper-Aktienkurses und den Dividendenzahlungen bis Ende 2021 ab. Die Auszahlungen an die Vorstandsmitglieder können daher – unter Umständen erheblich – von den im Geschäftsbericht 2018 dargestellten Zuteilungswerten abweichen.

Die für die arbeitgeberfinanzierten Pensionsansprüche von Keith Martin gebildeten Rückstellungen in Höhe von rund 0,8 Mio € wurden aufgelöst, da die Unverfallbarkeit des arbeitgeberfinanzierten Anteils der Altersversorgungsansprüche nicht erreicht wurde. Der aus der Entgeltumwandlung finanzierte Teil bleibt erhalten.

Am 6. Juni 2018 hatte der Aufsichtsrat beschlossen, die Aussetzung der Aktienkaufverpflichtung – mit der Erfüllung der Voraussetzungen zur Übertragung des von E.ON gehaltenen Uniper-Aktienpaketes an Fortum – aufzuheben. Damit tritt die Aktienkaufverpflichtung vorübergehend wieder in Kraft, mit der Maßgabe, dass das zweite gemeinsam mit dem dritten Aufbaujahr am 11. September 2019 endet. Vor dem Hintergrund der aktuellen Gegebenheiten, auch mit Blick auf mögliche Konflikte mit den Regelungen zum Insiderhandel, wurde die Aktienkaufverpflichtung der Vorstandsmitglieder – per Aufsichtsratsbeschluss im Mai 2019 – erneut ausgesetzt.

Der Aufsichtsrat von Uniper hat am 2. Mai 2019 einstimmig beschlossen, Andreas Schierenbeck zum neuen Vorstandsvorsitzenden und Sascha Bibert zum neuen Finanzvorstand von Uniper zu ernennen. Andreas Schierenbeck und Sascha Bibert haben ihre Ämter am 1. Juni 2019 angetreten. Ihre Vergütung entspricht derjenigen der bisherigen Stelleninhaber vor der oben dargestellten Absenkung. Weitere Angaben werden im Geschäftsbericht 2019 enthalten sein.

(13) Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern sowie des operativen Cashflows zum Adjusted FFO

Folgende Informationen werden für das erste Halbjahr 2019 auf Basis des internen Berichtswesens des Uniper-Konzerns zur Verfügung gestellt, um die Art und die finanziellen Auswirkungen der vom Uniper-Konzern ausgeübten Geschäftstätigkeiten sowie das wirtschaftliche Umfeld, in dem der Konzern tätig ist, beurteilen zu können.

Adjusted EBIT

Zur internen Steuerung und als wichtigster Indikator für die operative Ertragskraft eines Geschäfts wird bei Uniper ein um nicht operative Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern („Adjusted EBIT“) verwendet. Diese Informationen werden zugleich im Rahmen der Geschäftssegmentsteuerung (Textziffer 14) genutzt.

Bei dem unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Konzerns nach den IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses. Zur Erhöhung der Aussagekraft als Indikator für die operative Ertragskraft des Uniper-Geschäfts wird das EBIT um bestimmte nicht operative Effekte bereinigt, um ein nachhaltiges bereinigtes EBIT („Adjusted EBIT“), das zu internen Steuerungszwecken eingesetzt wird, zu bestimmen.

Die nicht operativen Ergebniseffekte, um die das EBIT bereinigt wird, umfassen insbesondere Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie, soweit von wesentlicher Bedeutung, Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, Wertminderungen/ Wertaufholungen auf das Anlagevermögen, auf at equity bewertete Unternehmen sowie sonstige Finanzanlagen und auf Goodwill im Rahmen von Werthaltigkeitstests und sonstige nicht operative Ergebnisbeiträge.

Bei den Netto-Buchgewinnen handelt es sich um einen Saldo aus Buchgewinnen und -verlusten aus Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten sind. Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten sind ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen

enthalten. Bei den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement, die vor der Abspaltung initiiert wurden, handelt es sich um zusätzliche Aufwendungen, die nicht unmittelbar im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft stehen. Im sonstigen nicht operativen Ergebnis werden sonstige nicht operative Aufwendungen und Erträge von Einzelsachverhalten mit seltenem Charakter zusammengefasst. Je nach Einzelfall können hier unterschiedliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung betroffen sein.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Ergebnisses des Konzerns nach IFRS auf das bereinigte Ergebnis vor Steuern und Zinsen:

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	1.182	-744
Beteiligungsergebnis	5	1
EBIT	1.186	-743
Nicht operative Bereinigungen	-878	1.344
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-Buchverluste (+)</i>	0	31
<i>Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente</i>	-772	1.057
<i>Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus Restrukturierung/Kostenmanagement¹⁾²⁾</i>	4	-55
<i>Nicht operative Impairments (+)/Wertaufholungen (-)³⁾</i>	2	270
<i>Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	-112	41
Adjusted EBIT	308	601
<i>nachrichtlich: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen</i>	349	339
<i>nachrichtlich: Adjusted EBITDA</i>	657	940

1) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Globaler Handel sind im ersten Halbjahr 2019 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 6 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 6 Mio €) enthalten.

2) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement sind keine Aufwendungen des aktuellen Restrukturierungsprogramms, einschließlich der dazugehörigen Teilprojekte, enthalten.

3) Die nicht operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis erfasst wird.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Im Berichtszeitraum wurde aus der Veräußerung der Gemeinschaftsbeteiligung OLT Offshore LNG Toscana S.p.A. ein Buchgewinn in Höhe von knapp 5 Mio € erzielt, gegenläufig wurde ein Verlust in Höhe von 4 Mio € aus mit der Veräußerung der verbliebenen Anteile an ENEVA S.A. zusammenhängenden Aufwendungen realisiert. Im Vorjahreszeitraum ergab sich ein Buchverlust in Höhe von 31 Mio € aus dem Verkauf der Beteiligung am Gemeinschaftsunternehmen Pecém II Participações S.A. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der aufwandswirksamen Realisierung von in Vorperioden im Other Comprehensive Income erfassten Beträgen aus Währungsumrechnungsdifferenzen.

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund von gestiegenen Marktwerten im ersten Halbjahr 2019 ein saldierter Ertrag von 772 Mio € (erstes Halbjahr 2018: saldierter Aufwand in Höhe von 1.057 Mio €).

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich im ersten Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um -59 Mio € verändert. Der Aufwand im ersten Halbjahr 2019 betrug 4 Mio € (erstes Halbjahr 2018: Ertrag in Höhe von 55 Mio €). Im Vorjahr resultierte der Ertrag im Wesentlichen aus der teilweisen Auflösung von übrigen Rückstellungen, die im Zuge der Abspaltung von E.ON gebildet und als nicht operativ bereinigt wurden.

Im Berichtszeitraum wurden Aufwendungen aus nicht operativen Impairments in Höhe von 2 Mio € erfasst. Diese nicht operativen Wertberichtigungen beziehen sich auf Erzeugungsanlagen des Segments Internationale Stromerzeugung, die vor dem Hintergrund regulatorischer Erfordernisse betrieben werden. Im Vorjahreszeitraum betrug der Aufwand aus nicht operativen Wertberichtigungen 270 Mio € und betraf das im Bau befindliche Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im Segment Europäische Erzeugung.

Im übrigen sonstigen nicht operativen Ergebnis wurde ein Ertrag von 112 Mio € im ersten Halbjahr des Jahres 2019 erzielt (erstes Halbjahr 2018: Aufwand in Höhe von 41 Mio €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus Bewertungsanpassungen von nicht operativ gebildeten Rückstellungen im Segment Globaler Handel. Die Auflösung von Rückstellungen für kontrahierte Gasspeicherkapazitäten und die Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge im LNG-Geschäft wirkten hierbei gegenläufig. Im Vorjahreszeitraum lag zusätzlich ein nicht operativer Aufwand im Rahmen der Neubewertung und Abrechnung von vorgezogenen fälligen Zuteilungen langfristiger Vergütungsbestandteile (sogenannte „LTI“) für die Jahre 2015, 2016 und 2017 vor. Diese Zuteilungen wurden aufgrund des Eintritts des Change-of-Control-Ereignisses mit dem Vollzug des Übernahmeangebots der Fortum Deutschland SE fällig.

Adjusted FFO

Der Adjusted Funds from Operations („Adjusted FFO“) ist eine vom Uniper-Konzern nur für das Gesamtjahr als Steuerungsgröße, unter anderem mittelbar im Rahmen der Bemessung des für die Aktionäre zur Verfügung stehenden Ausschüttungspotentials sowie für die variable Vorstandsvergütung, verwendete Kennzahl. Diese Informationen werden ausschließlich zur Steuerung des Gesamtkonzerns genutzt.

Der Adjusted FFO für das erste Halbjahr 2019 beträgt 124 Mio € und ist im Vorjahresvergleich um 465 Mio € gesunken (erstes Halbjahr 2018: 589 Mio €).

Basis des Funds from Operations ist der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow), der in einem ersten Schritt um die Veränderungen von Posten der betrieblichen und ertragsteuerlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bereinigt wird, um periodenbedingte Verschiebungen aufgrund von nicht vorhersehbaren Zahlungsmittelzuflüssen bzw. -abflüssen zu eliminieren. In der Veränderung der betrieblichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden unter anderem Veränderungen aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Derivaten ausgewiesen. Diese Veränderungen werden ebenfalls bereinigt, da sie nicht zahlungswirksam sind. Schließlich wird mit der gleichen Begründung die erfolgswirksame Fremdwährungsbewertung der operativen Forderungen und Verbindlichkeiten korrigiert sowie eine Anpassung um Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus nachträglichen Kaufpreisanpassungen aus Erwerbs- oder Veräußerungsvorgängen vorgenommen, da Letztere einen Investitionshintergrund besitzen.

Für den Adjusted FFO werden Dienstzeitaufwendungen für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche und nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen, die zukünftig zahlungswirksam werden, vom FFO abgezogen. Weiterhin in Abzug vom FFO gebracht werden die Zahlungen an den schwedischen Fonds für Nuklearabfall sowie auch entsprechende Rückzahlungen aus diesem Fonds (Nettobetrachtung) hinzugefügt, obwohl sie im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen werden, da sie aus dem operativen Geschäft resultieren. Auch beschlossene bzw. gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter von Tochterunternehmen stehen den Aktionären der Gesellschaft nicht zur Verfügung und werden deshalb abgezogen.

Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit zum Adjusted FFO

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	-322	465
Überleitungspositionen		
<i>Eliminierung der Veränderungen operativer und steuerlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten</i>	471	88
<i>Beschlossene bzw. gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter</i>	-15	-16
<i>Übrige Anpassungen</i>	-10	51
Adjusted Funds from Operations	124	589

Die Eliminierung der Veränderungen operativer und steuerlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthält neben einer Korrektur der Veränderungen operativer und steuerlicher Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern in Höhe von 1.367 Mio € (erstes Halbjahr 2018: -1.023 Mio €; vergleiche Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns) auch die Korrektur um die Veränderungen von zu Absicherungszwecken abgeschlossenen Derivaten in Höhe von 892 Mio € (erstes Halbjahr 2018: -1.108 Mio €), sodass im Adjusted FFO die realisierten, zahlungswirksamen Sicherungsderivate enthalten sind.

Im ersten Halbjahr 2019 sind 15 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 16 Mio €) als beschlossene bzw. gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter ausgewiesen.

Die übrigen Anpassungen enthalten Dienstzeitaufwendungen für hinzuerworbene Versorgungsansprüche respektive nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen im Zusammenhang mit den Uniper Pensionsprogrammen, die den Adjusted FFO mindern, da diese zukünftig zahlungswirksam werden. Gegenläufig wirkt eine Netto-Rückzahlung aus dem schwedischen Nuklearfonds (KAF), die den Adjusted FFO im Saldo leicht erhöhte. Im Vorjahreszeitraum enthielten die Anpassungen zusätzlich die Korrektur des nicht operativen Aufwands, der im Rahmen der Neubewertung und Abrechnung von vorgezogenen fälligen Zuteilungen langfristiger Vergütungsbestandteile (sogenannte „LTI“) für die Jahre 2015, 2016 und 2017 erfasst wurde. Diese Zuteilungen wurden aufgrund des Eintritts des Change-of-Control-Ereignisses mit dem Vollzug des Übernahmeangebots der Fortum Deutschland SE fällig.

(14) Geschäftssegmente nach IFRS 8

Der Uniper-Konzern ist in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Europäische Erzeugung, Globaler Handel und Internationale Stromerzeugung. Darüber hinaus werden unter Administration/Konsolidierung die bereichsübergreifenden nicht operativen Funktionen gebündelt, die zentral für alle Segmente des Uniper-Konzerns wahrgenommen werden. Zudem werden hier die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen abgebildet.

Europäische Erzeugung

Das Geschäftssegment Europäische Erzeugung umfasst die verschiedenen Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme, die der Uniper-Konzern in Europa betreibt. Neben fossilen Kraftwerken (Kohle-, Gas-, Ölkraftwerke sowie kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke) sowie Wasserkraftwerken zählen auch Kernkraftwerke in Schweden, ein Biomassekraftwerk in Frankreich sowie eine kleine Anzahl von Photovoltaik- und Windenergieanlagen zu diesen Erzeugungsanlagen. Der Großteil der erzeugten Energie wird an das Segment Globaler Handel verkauft, das die Vermarktung und den Absatz der Energie über die Handelsmärkte sowie über eine eigene Vertriebsstruktur an Großkunden sicherstellt. Ein weiterer Teil der erzeugten Energie wird über langfristige Strom- und Wärmelieferverträge vertrieben. Über das Kraftwerksgeschäft hinaus ist in diesem Segment auch die Vermarktung von Energiedienstleistungen inbegriffen, die sowohl Ingenieurs-, Asset-Management- als auch Betriebs- und Instandhaltungsleistungen umfassen.

Globaler Handel

Das Geschäftssegment Globaler Handel bündelt die Energiehandelsaktivitäten und bildet die kommerzielle Schnittstelle zwischen dem Uniper-Konzern und den weltweiten Energiegroßhandelsmärkten sowie den Großkunden. Innerhalb dieses Segments werden die für die Stromproduktion erforderlichen Brennstoffe (im Wesentlichen Kohle und Gas) beschafft, CO₂-Zertifikate gehandelt, der erzeugte Strom vermarktet sowie das Portfolio über die Steuerung des Kraftwerkseinsatzes optimiert. Durch das Gasgeschäft erfolgen die Versorgung von Industrie- und Stadtwerkekunden sowie der Import von Gas aus verschiedenen Quellen. Zusätzlich sind in dieser Aktivität Infrastrukturbeteiligungen sowie der Gasspeicherbetrieb enthalten.

Internationale Stromerzeugung

Das Geschäftssegment Internationale Stromerzeugung bündelt das operative Stromerzeugungsgeschäft des Uniper-Konzerns in Russland. Die PAO Unipro, eine in Russland börsennotierte mittelbare Tochtergesellschaft der Uniper SE, nimmt jegliches Geschäft im Zusammenhang mit der Energieerzeugung in Russland sowie die damit zusammenhängenden Aktivitäten wahr. Hierzu gehören unter anderem die Beschaffung der in den Kraftwerken notwendigen Brennstoffe, der Betrieb und die Steuerung der Kraftwerke sowie der Handel und der Absatz der erzeugten Energie. Das Geschäft des Uniper-Konzerns in Brasilien bestand bis Anfang April 2019 aus einer vom Uniper-Konzern gehaltenen 6,1%igen Finanzbeteiligung an dem Energieversorger ENEVA S.A. Nach dem Verkauf unterhält Uniper keinerlei Geschäftsaktivitäten mehr in Brasilien.

Darüber hinaus werden unter Administration/Konsolidierung die bereichsübergreifenden nicht operativen Funktionen gebündelt, die zentral für alle Segmente des Uniper-Konzerns wahrgenommen werden. Zudem werden hier die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen vorgenommen.

Segmentinformationen

1. Halbjahr in Mio €	Europäische Erzeugung		Globaler Handel		Internationale Stromerzeugung		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Außenumsatz	1.530	1.711	34.611	33.726	578	527	2	4	36.720	35.968
Innenumsatz	5.441	4.014	5.794	3.967	–	–	-11.235	-7.981	–	–
Umsatzerlöse	6.971	5.725	40.405	37.693	578	527	-11.233	-7.977	36.720	35.968
Adjusted EBIT (Segmentergebnis)	173	372	91	186	174	142	-130	-99	308	601
darin at equity Ergebnis ¹⁾	–	–	40	33	–	–	–	–	40	33
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	73	526	-552	-267	224	192	3	-3	-252	448
Investitionen	133	136	14	11	84	83	9	14	240	244

1) Das hier dargestellte at equity Ergebnis wird grundsätzlich um nicht operative Effekte bereinigt und kann deshalb von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen nach IFRS abweichen.

Bei den in den Segmentinformationen nach Bereichen ausgewiesenen Investitionen handelt es sich um die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Auszahlungen für Investitionen.

Transaktionen innerhalb des Uniper-Konzerns werden grundsätzlich zu Marktpreisen getätigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom operativen Cashflow vor Zinsen und Steuern zum operativen Cashflow:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern

1. Halbjahr in Mio €	2019	2018	+/-
Operativer Cashflow	-322	465	-787
Zinszahlungen	12	6	5
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	58	-23	81
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	-252	448	-701

Die nachfolgenden Segmentinformationen nach Produkten stellen die Aufgliederung der Umsatzerlöse im Sinne des IFRS 15 dar und leiten die sachlich aufgegliederten Umsatzerlöse auf die Segmente über:

Umsatzerlöse nach Segmenten und Produkten

1. Halbjahr in Mio €	Europäische Erzeugung		Globaler Handel		Internationale Stromerzeugung		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
	Strom	5.309	4.386	16.309	14.778	564	509	-8.960	-6.285	13.222
Gas	1.215	962	22.356	21.568	–	–	-1.569	-1.300	22.002	21.230
Sonstige	447	377	1.740	1.347	14	18	-704	-392	1.496	1.350
Summe	6.971	5.725	40.405	37.693	578	527	-11.233	-7.977	36.720	35.968

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus den Verkäufen von Strom und Gas über Großhandelsmärkte an Industriekunden und gewerbliche Abnehmer, einschließlich physischer Absicherungsgeschäfte. In diesem Posten werden auch Erlöse aus dem Transport von Gas, aus Lieferungen von Dampf, Wärme und Wasser sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen ausgewiesen.

Umsätze aus dem über Großhandelsmärkte abgewickelten Handelsgeschäft werden mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Diese Geschäfte enthalten eine Leistungsverpflichtung und werden in Höhe des abgerechneten Betrages realisiert.

Bei physisch erfüllten Geschäften wird grundsätzlich, dem ökonomischen Charakter sowie dem vertraglich vereinbarten Betrag der Gegenleistung folgend, der Vertragspreis für die Ermittlung der Umsatzerlöse herangezogen, soweit IFRS 15 keine andere Bewertung – z.B. Begrenzung einer variablen Gegenleistung – vorsieht.

(15) Zusammengefasste Erläuterung der wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr

Der Anstieg der Konzern-Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf gestiegene Handelsaktivitäten im Stromgeschäft sowie auf einen Umsatzanstieg im Gasgeschäft des Segmentes Globaler Handel zurückzuführen. Der Anstieg des Materialaufwandes folgt ganz überwiegend dieser Entwicklung.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge im ersten Halbjahr 2019 geht insbesondere auf einen Anstieg der Erträge aus finanziellen Sicherungsgeschäften um 1.622 Mio € auf 3.790 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 2.168 Mio €) zurück. Darüber hinaus wurden Drohverlustrückstellungen für Speichermietverträge im Segment Globaler Handel in Höhe von 197 Mio € aufgelöst. Die Rückstellungsaufhebungen im Vorjahreszeitraum betragen 8 Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im ersten Halbjahr 2019. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den Marktwertveränderungen der Commodity-Derivate. Hier verringerte sich der Aufwand um 1.797 Mio € auf 6.288 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 8.085 Mio €). Gegenläufig wirkte der Anstieg der Aufwendungen aus finanziellen Sicherungsgeschäften um 1.508 Mio € auf 3.777 Mio € (erstes Halbjahr 2018: 2.269 Mio €).

Es gab keine wesentlichen Veränderungen der Sachanlagen. Zusätzliche Informationen zu außerplanmäßigen Abschreibungen sind in der Textziffer 6 dargestellt.

Der Saldo der aktiven und passiven latenten Steuern beträgt 605 Mio € (31. Dezember 2018: 761 Mio €) und hat sich um 156 Mio € verringert. Die Reduzierung entfällt im Wesentlichen auf die Veränderung der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten.

Der Rückgang der kurzfristigen Finanzforderungen ist auf den Abgang eines Darlehens im Zusammenhang mit der Veräußerung der OLT Offshore LNG Toscana S.p.A. sowie niedrigere Sicherheitsleistungen des Handels zurückzuführen.

Die wesentlichen Ursachen für den Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte waren die bewertungsbedingte Reduzierung von Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 12.214 Mio € um 2.325 Mio € auf 9.889 Mio € sowie die saisonal bedingte Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 8.353 Mio € um 3.135 Mio € auf 5.218 Mio €.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2019 betragen die Vorräte 2.242 Mio €. Der Anstieg um 638 Mio € geht im Wesentlichen auf Gaseinspeicherungen zurück.

Der Bestand an liquiden Mitteln ist um 682 Mio € auf 717 Mio € (31. Dezember 2018: 1.399 Mio €) zurückgegangen, da im Berichtszeitraum die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 468 Mio € und die Wertpapiere und Festgeldanleihen um 197 Mio € sanken.

Die Erhöhung des Eigenkapitals resultierte in Höhe von 968 Mio € aus dem Konzernüberschuss. Hiervon entfallen 43 Mio € auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss. Wechselkursbedingte Veränderungen von Vermögen und Schulden in Höhe von 267 Mio € wirkten sich ebenfalls positiv aus. Im Gegensatz dazu kompensierte die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 192 Mio € aufgrund niedrigerer Stichtagszinssätze diese Eigenkapitalentwicklung teilweise. Die Eigenkapitalquote zum 30. Juni 2019 betrug 28 % (31. Dezember 2018: 23 %).

Die langfristigen Schulden verminderten sich im Wesentlichen aufgrund der bewertungsbedingten Verringerung der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten von 4.327 Mio € um 198 Mio € auf 4.129 Mio €.

Die kurzfristigen Schulden verringerten sich im Wesentlichen infolge der bewertungsbedingten – gleichlaufend mit der Entwicklung der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten – Verringerung der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 12.546 Mio € um 3.260 Mio € auf 9.287 Mio €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und abgegrenzte Schulden gingen von 8.256 Mio € um 2.524 Mio € auf 5.732 Mio € zurück. Die Finanzverbindlichkeiten sanken um 348 Mio € auf 1.404 Mio € (31. Dezember 2018: 1.752 Mio €) im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung von Commercial Paper.

(16) Sonstige wesentliche Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag

Uniper und Energetický a průmyslový holding a.s. (EPH) haben die Ende Dezember 2018 angekündigten Verhandlungen über den Verkauf der Uniper-Aktivitäten in Frankreich erfolgreich abgeschlossen (vergleiche auch Textziffer 3). Entsprechende Vereinbarungen wurden am 4. Juli 2019 unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion erfolgte am 9. Juli 2019.

Uniper und die Konsortialpartner VNG Gasspeicher GmbH (VGS), ONTRAS Gastransport GmbH, DBI Freiberg und Terrawatt Planungsgesellschaft mbH wollen ab dem nächsten Jahr im „Energiepark Bad Lauchstädt“ eine Elektrolyse-Anlage zur Herstellung von grünem Wasserstoff mit einer Kapazität von bis zu 35 Megawatt errichten. Das Projekt sieht vor, dass erneuerbarer Strom aus einem Windpark per Elektrolyse in grünen Wasserstoff umgewandelt wird. In einer eigens dafür ausgestatteten Salzkaverne wird der grüne Wasserstoff unter Tage zwischengespeichert und kann über eine umgewidmete Gaspipeline in das Wasserstoffnetz der chemischen Industrie eingespeist und für urbane Mobilitätslösungen eingesetzt werden. Die vorgesehene unterirdische Salzkaverne soll für die Speicherung von bis zu 50 Mio m³ Wasserstoff ausgestattet werden. Es wäre die erste Wasserstoff-Kaverne in Kontinentaleuropa und weltweit die erste, die grünen Wasserstoff, also mittels erneuerbarem Strom gewonnenen Wasserstoff, einspeichert. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) gab im Juli 2019 bekannt, dass das Projekt als förderwürdiges „Reallabor der Energiewende“ die finale Runde des Antragsverfahrens erreicht hat. Die endgültige Entscheidung über eine Projektförderung trifft das Ministerium voraussichtlich Ende dieses Jahres.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 5. August 2019

Der Vorstand



Andreas Schierenbeck



Sascha Bibert



Keith Martin



Eckhardt Rümmler

12. November 2019

Quartalsmitteilung Januar–September 2019

10. März 2020

Geschäftsbericht 2019

7. Mai 2020

Quartalsmitteilung Januar–März 2020

20. Mai 2020

Hauptversammlung 2020 (Düsseldorf, Congress Center)

11. August 2020

Halbjahresbericht Januar–Juni 2020

10. November 2020

Quartalsmitteilung Januar–September 2020

Weitere
Informationen

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren

creditor-relations@uniper.energy

Uniper SE
Holzstr. 6
40221 Düsseldorf
Deutschland
www.uniper.energy